

# ANTON DE WAAL, DAS DEUTSCHE PRIESTERKOLLEG AM *CAMPO SANTO* IN ROM UND DIE CHRISTLICHE ARCHÄOLOGIE DALMATIENS

Mons. STEFAN HEID  
Collegio Teutonico al Campo Santo  
Città del Vaticano, Via della Sagrestia, 17

UDK: 230.2-05 De Waal, A.  
254.4(450 Roma=163.42)  
904(497.5 Dalmacija):28>“652/653“  
Izvorni znanstveni članak  
Primljeno: 1. X. 2010.

Zahlreiche Kirchenhistoriker und christliche Archäologen gingen in der über vier Jahrzehnte währenden Ära de Waal aus dem *Campo Santo Teutonico* hervor. Luka Jelić und Josip Bervaldi aus der Diözese Split waren die einzigen Kroaten, die am *Campo Santo* als archäologische Kapläne wohnten. De Waal stand aber auch mit Frane Bulić, Jelić's Onkel, in Kontakt. Der Beitrag stellt alle drei Persönlichkeiten in ihrer Beziehung zum Campo Santo vor und bietet im Anhang eine Edition aller ihrer Briefe an de Waal im Archiv des Campo Santo. Die Briefe werfen neues Licht vor allem auf den ersten internationalen Kongress für Christliche Archäologie. Ferner zeigen die Briefe, dass in erster Linie Jelić entschieden für eine ökumenische Öffnung der Internationalen Kongresse für Christliche Archäologie eintrat. Bereits im Sommer 1894 regte er außerdem gegenüber de Waal sowohl die Gründung einer internationalen christlich-archäologischen Fachzeitschrift *Effemeride internazionale di Archeologia Cristiana* – die von de Waal herausgegebene „Römische Quartalschrift“ sollte diese Funktion übernehmen –, als auch die Gründung eines internationalen Instituts für Christliche Archäologie an.

## I. ANTON DE WAAL (1837-1917)

Der am 4. Mai 1837 im niederrheinischen Emmerich geborene Anton de Waal war seit dem 19. Juli 1868 Kaplan am Priesterkolleg *Santa Maria*

---

Abkürzungen: ACST = Archiv des Campo Santo Teutonico (Vatikan); APIAC = Archivio del Pontificio Istituto di Archeologia Cristiana; *Acta CIAC I* = *Acta Primi Congressus Internationalis Archaeologiae Christianae*, XIII-XI kal. sept. a. 1894 Spalati-Salonus, Città del Vaticano / Split 1993; *BASD* = *Bullettino di Archeologia e Storia Dalmata*; *ADPARA* = *Atti della Pontificia Accademia Romana di Archeologia, Dissertazioni*; HAEK = Historisches Archiv des Erzbistums Köln; *RQ* = *Römische Quartalschrift*.

*dell'Anima* bei der *Piazza Navona* in Rom, um Kirchengeschichte und Kirchenrecht zu studieren. Am 19. Februar 1869 erwarb er den theologischen Dokortitel an der Jesuitenuniversität *Gregoriana*. Schlüsselerlebnisse für seine streng kirchliche Haltung waren die Besetzung Roms durch die italienischen Revolutionstruppen und das päpstliche Unfehlbarkeitsdogma – beide Ereignisse fielen ins Jahr 1870 –, ferner der bald ausbrechende preußische Kirchenkampf. 1871 wurde de Waal Kaplan am *Campo Santo Teutonico* neben der Petersbasilika, an Weihnachten 1873 dessen Rektor. Damals bestand dort noch kein Priesterkolleg. De Waal reformierte die daniiederliegende Stiftung und Erzbruderschaft, die auf eine jahrhundertlange, ununterbrochene Geschichte zurückblicken konnten, und schuf die Voraussetzungen dafür, dass am 21. November 1876 durch päpstliches Breve das Priesterkolleg (*Collegium Pium*) für archäologische und kirchenhistorische Studien gegründet werden konnte<sup>1</sup>. Diese doppelte Zielsetzung für Christliche Archäologie und Kirchengeschichte war bemerkenswert und innovativ. Die Christliche Archäologie blühte damals aufgrund der spektakulären Forschungen Giovanni Battista de Rossis (1822-1894) und schlug auch de Waal in ihren Bann. Sein persönliches Interesse lag nun ganz auf diesem Gebiet, und unter seiner langjährigen Leitung entwickelte sich das Priesterkolleg zu einem Zentrum deutschsprachiger Archäologie in Rom, auch wenn er selbst wie alle anderen seiner Zeit auf diesem Gebiet Autodidakt war<sup>2</sup>; er wusste dies durchaus selbst: „Meine vielen andern Pflichten und Beschäftigungen gestatten es nicht, Archäologe vom Fach zu sein; ich muß mich darauf beschränken, nach besten Kräften diese Studien zu fördern und andere zu denselben anzuregen“<sup>3</sup>.

Zahlreiche Kirchenhistoriker und christliche Archäologen gingen in der über vier Jahrzehnte währenden Ära de Waal aus dem *Campo Santo Teutonico* hervor, der jedes Jahr bis zu sechs Priestern auf sogenannten „archäologischen“ bzw. „kirchenhistorischen“ Kaplansstellen freie Kost und Logie bot, dazu bis zu vier zahlende „Konviktooren“ beherbergte<sup>4</sup>. Eine stattliche Zahl von ihnen besetzte später Lehrstühle an Seminaren und Universitäten in Deutschland, der Schweiz, Österreich, Polen und Amerika. Das untenstehende Foto zeigt ein Werbefoto aus dem Jahr 1882, in dem sich das Kolleg nach der damaligen Art den Förderern und Interessierten vorstellte.

---

1. Wichtige Einblicke in das Hausleben bieten die gedruckten Jahresberichte 1875-1914 (ACST).

2. Davon zeugen seine arch. Exzerptbücher (ACST 16 303).

3. Chronik Anton de Waal, 28.06.1898 (ACST Libro 70).

4. Belegliste des Campo Santo Teutonico 1847-1926 siehe E. DAVID, Vorgeschichte und Geschichte des Priesterkollegiums am Campo Santo, in *RQ* 35, 1927 (Falstaffeln).

Dabei wurden den Kollegiaten sicher auf Wunsch de Waals selbst entsprechende Attribute und Gesten zugeordnet. Von links nach rechts sieht man einen Sarkophag, einen Priester mit Kodizill, einen anderen mit Folianten, den Rektor Anton de Waal mit Blick auf die Statue des Guten Hirten, dahinter einen Kaplan mit dem Chrismon aus der Agneskatakombe und in der rechten Hälfte studierende Kollegiaten, die sich gegenseitig belehren. Im Hintergrund ist die Totenkapelle mit der Pietà zu sehen als Hinweis auf den Ort des Fotos und die Pflicht der Kapläne, für die Seelen der Verstorbenen Messen zu lesen.



Aus der Mitgliedsliste unter dem Rektorat de Waal 1876-1917 laufen folgende Priester als „archäologische Kapläne“<sup>5</sup>:

- Adolf Hytrek (Breslau, 1878)
- Franz Joseph Liell (Trier, 1879),
- Johann Senoner (Limburg, 1880)
- Joseph Prill (Köln, 1880)
- Karl Kienel (Breslau, 1882)

5. Allerdings ist im Einzelfall nicht klar, unter welchem Titel ein Kaplan lief. Es konnte ja auch sein, dass ein Kaplan in seinem mehrjährigen Aufenthalt einmal als kirchenhistorischer, das andere Mal als archäologischer Kaplan lief.

Joseph Wilpert (Olmütz, 1884)  
Johann Peter Kirsch (Luxemburg, 1884)  
Joseph Mohr (Trier, 1887)<sup>6</sup>  
Karl Künstle (Freiburg, 1888)  
Lukas Jelić (Split, 1890)  
Johann Steinmetz (Straßburg, 1891)<sup>7</sup>  
Georg Schmid (Brixen, 1892)  
Johannes Weis (Eichstätt, 1896)  
Franz Wieland (Augsburg, 1897)  
Wilhelm Schnyder (Basel, 1898)  
Johann Wiegand (Trier, 1898)  
Joseph Zettinger (Luxemburg, 1898)  
Carl Maria Kaufmann (Limburg, 1899)  
Marius Besson (Lausanne, 1900)  
Gustav Winckelmanns (Melcheln, 1903)  
Joseph Wittig (Breslau, 1904)  
Franz Joseph Dölger (Würzburg, 1904)  
Hermann Fischer (Cincinnati, 1906)  
Franz Mohn (Ermland, 1907)  
Josef Bervaldi (Split, 1908)  
Franz Bönke (Ermland, 1909)  
Franz Aengenvoort (Münster, 1909)  
Franz Luttor (Veszprimia, 1912)  
Lodewyk Snelders (Haarlem, 1912)  
Josef Hensler (Limburg, 1913)  
Paul Styger (Chur, 1913)  
Onorio Fasiolo (Görz, 1914)

Luka Jelić und Josip Bervaldi aus der Diözese Split waren die einzigen Kroaten, die am *Campo Santo* als archäologische Kapläne wohnten. Das verwundert insofern nicht, als de Waal normalerweise nur Kandidaten aus deutschen und österreichischen Diözesen aufnahm<sup>8</sup>. Bevor über die beiden näher gesprochen werden soll, ist die wichtigste Persönlichkeit Kroatiens auf dem Feld der Christlichen Archäologie zu nennen: Frane Bulić, der zwar nie am *Campo Santo* wohnte, aber dort kein Unbekannter war.

---

6. Er fehlt in der David-Liste, siehe aber 12. Jahresbericht der deutschen National-Stiftung von Campo santo zu Rom 1886; siehe auch 1887.

7. Er fehlt in der David-Liste, siehe aber 18. Jahresbericht der deutschen National-Stiftung von Campo santo zu Rom 1892.

8. Dritter Jahresbericht der Stiftung und Erzbruderschaft von Campo santo zu Rom für das Jahr 1877.

## II. FRANE BULIĆ (1846-1934)

Am 4. Oktober 1846 in Vranjic bei Split geboren, wurde Bulić am 24. Oktober 1869 zum Priester geweiht. Seit dem Sommersemester 1870 studierte er als außerordentlicher Hörer und vom Wintersemester 1870-1871 bis zum Wintersemester 1872-1873 als ordentlicher Hörer an der Philosophischen Fakultät der Universität Wien Altphilologie und Archäologie. Zu seinen Lehrern zählten Emanuel Hoffmann, Johannes Vahlen, Franjo Miklošić (Slawische Archäologie), Wilhelm von Hartel, Karl Schenkl und Alexander Conze. Letzterer bewegte ihn, den Studienschwerpunkt von den slawischen Sprachen auf die Archäologie zu verlegen<sup>9</sup>. 1873 wurde Bulić Supplent für klassische Sprachen am Gymnasium in Split (1873-1874) und Dubrovnik/Ragusa (1874-1877). Nach der Begründung des Archäologisch-epigraphischen Seminars an der Universität Wien kehrte er 1877-1878 dorthin zurück und lernte bei Otto Benndorf und Otto Hirschfeld antike Epigraphik. Von Herbst 1878 bis 1883 war er Bezirksschulaufseher von Zara. In den Juli 1881 fiel seine erste Begegnung mit Giovanni Battista de Rossi in Rom; daraus entwickelte sich seit 1884 ein intensiver Kontakt über epigraphische Fachfragen, so dass Bulić sogar im April 1888 bei de Rossi in Rom wohnte<sup>10</sup>. Wir dürfen annehmen, dass er spätestens seither auch Anton de Waal und den *Campo Santo* kannte.

1883 wurde Bulić Direktor des humanistischen Obergymnasiums in Split (bis zu seiner Entlassung 1896 infolge des gerichtlich eskalierten Streits um italienische oder kroatische Unterrichtssprache) und des 1821 gegründeten k.k. Archäologischen Museums (1883-1926, seit 1920 mit Ko-Direktor Mihovil Abramić), ferner seit 1880 ehrenamtlicher Bezirkskonservator der Wiener k.k. Zentral-Kommission für Denkmalpflege. Sein besonderes Grabungsinteresse lag auf Salona. Seit 1883 leitete er die dortigen staatlichen Grabungen. Es kamen zunächst die Basilika des Märtyrers Domnius bei Manastirine, dann die Friedhofsanlage von St. Anastasius in Marusinac, 1901-1906 die bischöfliche Hauptkirche des Sympherius und Hesychius zutage. Am 14. Mai 1894 gründete Bulić die Kroatische Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Geschichte in Split „*Bihač*“<sup>11</sup> und setzte damit seine national-patriotische Linie auf wissenschaftlicher Ebene fort.

---

9. Er scheint in Wien nicht promoviert zu haben, zumindest begegnet er weder im Promotionsprotokoll 1863-1881 noch in den Rigorosenprotokollen 1845-1878 der Philosophischen Fakultät.

10. M. ZANINOVIĆ, The Beginning of a Series of International Congresses on Early Christian Archaeology and Early Christian Archaeology in Croatia, in *Acta XIII Congressus internationalis archaeologiae christianae*, Split – Poreč (25.9.-1.10.1994), 1, Città del Vaticano / Split 1998, 167.

11. Rechenschaftsberichte in *BASD* 17ff, 1894ff.



Von größter Bedeutung wurde das Projekt internationaler Kongresse für Christliche Archäologie, das in diese Jahre fiel. Geplant war der erste Kongress 1893 in Spalato-Salona, er kam aber wegen Cholera-Ausbruch erst ein Jahr später zustande. Die Zusammensetzung des Kongresspräsidiums gibt einen guten Einblick in Bulićs wissenschaftliches Umfeld: Anton de Waal, Nikolaus Müller (Berlin), Wilhelm Neumann (Wien), Orazio Marucchi (Rom) und Bulićs Neffe Luka Jelić<sup>12</sup>. Eine wichtige Rolle spielte zweifellos Anton de Waal. Dies geht unübersehbar aus dem Umstand hervor, dass er dem Kongress präsierte und sich maßgeblich für die weitreichenden Resolutionen einsetzte, die auf dem Kongress verabschiedet wurden<sup>13</sup>. Auf diese Weise sollte der Kongress kein bloßes Feuerwerk bleiben, sondern dauerhafte Wirkung entfalten. Dieser Impuls war auch deshalb wichtig, weil im selben Jahr die bisherige Zentralfigur der Christlichen Archäologie, de Rossi, starb. Im Anschluss an den Kongress reiste de Waal zusammen mit sieben weiteren Herren - zwei aus Rom (Joseph Wilpert und Rodolfo Kanzler), zwei aus Wien (Heinrich Swoboda und Wilhelm Neumann), einer aus Berlin (Nikolaus Müller) und zwei aus Sankt Petersburg (Polychronios Syrku und Constantinus Smirnoff<sup>14</sup>) - einige Tage durch das österreichische Bosnien<sup>15</sup>, geführt von Ćiro Truhelka vom Landesmuseum in Sarajevo<sup>16</sup>. Nach dem Kongress äußerte sich de Waal euphorisch: „In den Tagen vom 20. bis 24. August wurde der erste Congress der Freunde des christlichen Alterthums zu Spalato in Dalmatien abgehalten, wo die Ausgrabungen der letzten Jahrzehnte uns ein christliches Pompeji erschlossen haben, so reich an Denkmälern altchristlicher Zeit, dass ausser Rom mit seinen Katakomben keine andere Fundstätte sich mit dieser messen kann“<sup>17</sup>.

12. *Acta CIAC* I, 22[224]. J. A. ENDRES, Der erste internationale Congreß christl. Archäologen zu Spalato, in *Jahresbericht der Görres-Gesellschaft zur Pflege der Wissenschaft im katholischen Deutschland für das Jahr 1894*, Köln 1895, 15.

13. A. DE WAAL, Die Resolutionen des ersten Congresses christlicher Archäologen zu Spalato 1894, Roma 1896, in *Acta CIAC* I, 337-351; ID., Die Resolutionen des ersten Congresses christl. Archäologen zu Spalato 1894, in *RQ* 10, 1896, 223-234; *Der Katholik* 77,2 1897, 503-505.

14. Diese beiden Professoren sind auf dem Gruppenfoto der Kongressteilnehmer zu sehen und sind die einzigen Teilnehmer aus Sankt Petersburg (ACST F 100).

15. A. DE WAAL, *Reisebilder aus Bosnien*, Wien 1895, 5; *Acta CIAC* I, 128[330]. Zum Kongress in Split schweigt sich de Waal in seiner Hauschronik aus, da diese nur die Hausangelegenheiten behandelt. Man liest entsprechend nur, dass er am 15.08.1894 abreiste und am 18.09. zurückkam. Immerhin erwähnt er, dass er die Reise durch Bosnien mitgemacht hat (Chronik Anton de Waal, 18.09.1894 [ACST Libro 69]).

16. A. DE WAAL, in *RQ* 9, 1895, 100.

17. A. DE WAAL, *Reisebilder aus Bosnien*, Wien 1895, 5.

Es fragt sich, von wem eigentlich die Idee internationaler Kongresses für Christliche Archäologie ausgegangen war<sup>18</sup>. Carl Maria Kaufmann spricht dieses Verdienst de Waal zu<sup>19</sup>. Kaufmann war dem *Campo Santo* sehr verbunden und gab damit sicher die dortige Meinung wieder. Wer sich nur ein wenig mit der Persönlichkeit de Waals auskennt, weiß, dass er ein außergewöhnlich initiativfreudiger Mann war und stets auch seine Ideen umgesetzt hat. Zudem stand er in Rom in jenem internationalen Umfeld, das solche Ideen hervorbringen musste. Joseph Anton Endres hingegen schreibt das Verdienst Frane Bulić und seinem Neffen Luka Jelić zu<sup>20</sup>. Weder Kaufmann noch Endres dürften recht haben. Weder Bulić noch de Waal rühmen sich jemals, die Idee internationaler Kongresse aufgebracht zu haben. Bulić und de Waal haben sie aufgegriffen, aufgebracht wurde sie aber von jemand anders. Die Spur führt nach Wien zu Neumann und Swoboda. Auch wenn sich der Hergang bislang nicht rekonstruieren lässt<sup>21</sup>, gibt es doch gewisse Hinweise.

De Waal fuhr bereits 1892 erstmals nach Dalmatien<sup>22</sup>. Er reiste Ende August von Rom ab und kehrte am 12. September dorthin zurück<sup>23</sup>. Über seine Reise sind wir durch einen Vortrag informiert, den er am 26. Februar 1893 vor der *Pontificia Accademia Romana di Archeologia* in Rom hielt<sup>24</sup>. Dieser Vortrag wurde wiederum ein Jahr später 1894 in *Ephemeris Spalatensis* abgedruckt<sup>25</sup>. Demnach fuhr de Waal im September 1892 vom Hafen Ancona aus nach Zara, besichtigte die Kirche S. Donatus, Dombaptisterium und Domschatz, eine mittelalterliche Basilika in Trau, die in den Diokletianspalast gebaute Stadt Split mit Dom und Domschatz, ferner die Nekropole Manastirine des antiken Salona. Außerdem besuchte er das Mu-

18. M. ZANINOVIĆ, *op. cit.*, 168 äußert sich dazu nicht klar.

19. *Der Katholik* 80,2, 1900, 79: „Von de Waal war ja die erste Anregung zu jenen Congressen gegeben worden“.

20. J. A. ENDRES, *op. cit.*, 14: „Den Anstoß zu einer Archäologen-Versammlung zu Spalato-Salona hatten einige hervorragende Fachgenossen gegeben, welche die zahlreichen und großentheils neuentdeckten Monumente jener Orte gemeinschaftlich zu besichtigen wünschten; zu der Form eines internationalen Congresses entwickelten jenen Gedanken zwei um die christliche Archäologie verdiente Geistliche Dalmatiens, der Director der archäologischen Sammlungen Spalato's, Msgr. Fr. Bulić, ‚der de Rossi Dalmatiens‘, und sein Neffe Prof. D. L. Jelić in Zara“.

21. Wahrscheinlich lässt sich die Frage anhand der Nachlässe Swobodas und Neumanns klären.

22. *RQ* 7, 1893, 80-83; *ADPARA* 5, 1894, 366-367.

23. Chronik Anton de Waal, 12.09.1892 (ACST Libro 69).

24. *ADPARA* 5, 1894, 366-367. Hier wird nur eine Zusammenfassung des Vortrags gegeben.

25. *Acta CIACI*, 5-8[91-94].

seum von Split unter Bulićs Leitung, der, so de Waal, der „De Rossi seiner Heimat“ sei. Schließlich wies de Waal sein römisches Publikum darauf hin, dass Pius IX. de Rossi mit der Suche nach dem Grab des hl. Kyrill in der Basilika *San Clemente* beauftragt hatte, dass ferner Leo XIII. dort Kyrill und Method zu Ehren eine Kapelle hatte einrichten lassen.

Die Dalmatienreise von 1892 war keine Einzelaktion de Waals, sondern stand im Rahmen eines kleinen Archäologentreffens vom 7. bis 11. September in Spalato-Salona. Während dieses Treffens besprach man das Projekt eines internationalen Kongresses. De Waal schloss seinen erwähnten Vortrag in der *Cancellaria* mit Blick auf die reichen christlichen Altertümer in Salona mit folgenden Worten: „*questi cenni insieme siano invito a prendere parte ad un progetto che sarà di frutti importantissimi per i nostri studi*“<sup>26</sup>. Tatsächlich erwähnte de Waal vor der *Pontificia Accademia Romana di Archeologia* auch, dass er nicht nur Dalmatien bereist, sondern auch in Salona an einer Konferenz teilgenommen hatte, die unter Vorsitz des Zisterziensers Wilhelm Neumann aus Heiligenkreuz stattfand. Auf dieser Konferenz wurden Regeln über regelmäßige Kongresse zur Christlichen Archäologie in den Zentren der Altertumsforschung ausgearbeitet „*collo scopo di promuovere questi studi, la ricerca e l'escavazione e la conservazione dei monumenti, di sviluppare una solidarietà sempre maggiore fra i cultori di questa scienza, e di destare più che si possa l'interesse del pubblico e delle autorità ecclesiastiche e civili per il progresso dell'archeologia cristiana*“<sup>27</sup>.

Wer waren die Teilnehmer dieser Konferenz und was waren die Themen? In einem Brief, den de Waal am 7. September 1892 – in Wahrheit muss der Brief nach dem 8. September aufgesetzt worden sein –, an die Görres-Gesellschaft schrieb, gibt er nähere Auskunft: „Nun Einiges über meine dalmatinische Reise. Prof. Bulić in Spalato hatte die befreundeten Archaeologen zu einem wissenschaftlichen Congress eingeladen, und da Kirsch und Wilpert nicht gingen, musste ich hingehen, zumal ich fürchtete, dass von protestant. Seite mehrere Herren kommen würden. Es waren jedoch nur Neumann aus Wien und Hytrek erschienen, und so gestaltete sich die Versammlung, Don Luca Jelić und ein Prof. aus Zara eingeschlossen, zu einem vorbereitenden Comité für periodisch wiederkehrende internationale archäologische Congresse an den Orten, welche besonders reich an altchristlichen Monumenten sind. In wiederholten Berathungen sind die Statuten entworfen worden und alles Nähere in Berathung gezogen, um

26. *Acta CIACI*, 8[94].

27. *ADPARA* 5, 1894, 367.



den nächstjährigen ersten Congress in Spalato-Salona zu halten, wo die Ausgrabungen in der That ein alle Vorstellung überragendes Resultat gehabt haben, so dass man Salona ein christliches Pompei nennen kann<sup>28</sup>. Das alles lässt kaum zweifeln, dass de Waal nicht die Idee internationaler christlicher Archäologenkongresse aufgebracht hat. Er hätte dann eine aktivere Rolle gespielt. Dass de Waal später Präsident des Kongresses in Spalato-Salona wurde, ergab sich wohl nur deshalb, weil G. B. de Rossi seit Mai 1893 schwer erkrankt war<sup>29</sup>.

Bulić selbst äußert sich am klarsten über den Hergang, und zwar in einem kurzen Bericht über diese Konferenz 1892: *“Fu l’idea di un detto cultore degli studi di archeologia cristiana, che fosse convocata a Salona una conferenza dei cultori di archeologia cristiana, onde studiare insieme i monumenti e gettare le basi per un futuro congresso di archeologi cristiani”*<sup>30</sup>. Damit steht fest, dass eine Einzelperson die Ursprungsidee solcher Kongresse hatte und zugleich als ersten Tagungsort Salona vorgeschlug. Alles spricht dafür, dass es jemand war, der Salona selber noch nicht kannte und aus dem Bereich der österreichischen Monarchie stammte, zu dem Dalmatien damals noch gehörte. Bulić bezeichnet ihn als *„dotto amico”*<sup>31</sup>. Auf dessen Vorschlag hin luden Bulić und Jelić kurzfristig Anfang August für den September 1892 nach Salona ein. Die Einladung erging an zahlreiche Gelehrte aus Österreich, Italien, Frankreich und Deutschland<sup>32</sup>. Es kamen aber nur de Waal, Neumann, Hytrek, Prof. Don G. Danilo u. Don Giorgio Carić aus Zara und Herr P. Sticcotti, Mitglied des archäologischen Instituts in Wien<sup>33</sup>.

Neumann stellte am ersten Tag die Tagesordnung für die entscheidende Besprechung am 8. September fest<sup>34</sup>. Er leitete diese Sitzung als Ältester der Anwesenden ein. Bulić gibt den Verlauf so wieder: *„Con un breve discorso espone l’importanza e la necessità dei congressi dei cultori di archeologia cristiana, e non potendosi tenere questo anno un congresso regolare, a causa dell’esiguo numero degl’intervenuti, dietro sua proposta fu deciso di costituirsi in Comitato promotore per il congresso, che dovrà essere tenuto l’anno veniente, in settembre, a Salona, e di redigere in pari*

---

28. Anton de Waal, 07.09.1892 (HAEK Archiv der Görres-Gesellschaft 145).

29. De Waal nahm das Ehrenamt nur mit größtem Widerstreben an; de Waal in einem Brief an J. Wilpert, referiert in Chronik Anton de Waal, 28.06.1898 (ACST Libro 70).

30. [F. Bulić], Conferenza dei cultori di archeologia cristiana ed il futuro congresso di archeologi cristiani a Salona, in *BASD* 15, 1892, 196-200, hier 196.

31. Ebd. 196.

32. Ebd. 196.

33. Ebd. 197.

34. Ebd. 197.

*tempo le regole fondamentali per i congressi periodici internazionali di archeologia cristiana, che annualmente dovrebbero tenersi nei principali centri archeologici d'Europa. Per quel giorno e nei seguenti a presidente delle sedute fu eletto Msgr. Bulić ed a protocollista il Dr. Jelić*<sup>35</sup>. Offensichtlich war die Tagung von 1892 eigentlich als der erste internationale Kongress für Christliche Archäologie geplant. Angesichts der wenigen Teilnehmer ergriff Neumann die Initiative für die Besprechung des nächsten Kongresses, der dann der eigentlich erste werden sollte, und brachte dazu schon genaue Vorstellungen mit. Sicher stand also Neumann mit jenem in Kontakt, der das Septembertreffen angeregt hatte, aber öffentlichlich selber nicht erschienen war. Das weist auf Heinrich Swoboda, den Bulić gut als „*dotto amico*“ bezeichnet haben kann. Auch dürfte Swoboda noch nicht in Salona gewesen sein; zudem stammte er aus dem Gebiet der Doppelmonarchie.

Jedenfalls dürfte nicht Neumann selbst die Idee geliefert haben, da er nur deshalb der Beratung vorstand, weil er, wie Bulić ausdrücklich vermerkt, der Älteste war. Aber er stand in engstem Kontakt zu dem jüngeren Swoboda. Der Zisterziensermönch Neumann (1837-1919) von der Abtei Heiligenkreuz bei Wien war am 13. Juni 1874 an der theologischen Fakultät der Universität Wien zum außerordentlichen Professor für semitische Sprachen und höhere Exegese des Alten Bundes ernannt worden. Seither gab er seine Funktionen in Heiligenkreuz auf und siedelte in den Heiligenkreuzer Hof nach Wien um (1883 in den Schwarzspanierhof). An der Fakultät gehörte Swoboda (1861-1923) zu seinen Schülern und später zu seinen Kollegen. Neumann hat Swoboda, der die Jahre 1886-1888 am Campo Santo Teutonico in Rom bei Anton de Waal verbrachte, nach Kräften gefördert. Als Privatdozent übernahm Swoboda zeitweise Neumanns Vorlesungen über Christliche Archäologie, bis er 1895 Professor für Pastoraltheologie wurde und damit der christlich-archäologischen Forschung verloren ging. Swoboda stand seinerseits in engem Kontakt zu Jelić, der seit Oktober 1891 in Wien studierte. Über diesen wird sein Vorschlag christlich-archäologische Kongresse betreffend an Bulić gelangt sein, der ihn begeistert aufgriff. Und so lag es nahe, dass Neumann als der Ältere und nicht etwa Jelić vor den in Salona versammelten Gelehrten Swobodas Konzept internationaler Kongresse entwickelte.

Auf Swoboda und Jelić weist noch eine andere Spur. Denn an Ostern 1892 besuchte Jelić in Studenitz/Studenice den schlesischen Priester Adolf Hytrek (1853-1899). Auch Swoboda muss dabei gewesen sein, denn Jelić sagt, mit Hytrek und Swoboda habe er ausgeheckt, dass in den nächsten Ferien Mitte September in Split/Spalato ein „*conciliabolo p.c.*“ – also eine

---

35. Ebd. 198.

Versammlung geladener Gäste<sup>36</sup> – stattfinden solle, zu dem unter anderem – neben Joseph Wilpert – auch Johann Peter Kirsch eingeladen werde solle<sup>37</sup>. Damit ist also der Kreis der möglichen Ideengeber für das erste Archäologentreffen in Salona auf Jelić, Hytrek und Swoboda eingegrenzt. Man kann sich vorstellen, wie ein solcher Gedanke aufkam. Denn in einem Brief an Anton de Waal erwähnt Swoboda Anfang 1892, in einem Jahr werde in Wien eine internationale Archäologentagung stattfinden. Er fügt hinzu: „Da müssen wir nebst anderen Mitteln auch durch de Rossi selbst auf’s wirkungsvollste dafür arbeiten, dass die Archäologia (!) christiana *würdig* zum Worte kommt“<sup>38</sup>. Es lag also nahe, statt zu dem Wiener Kongress zu gehen, eine eigene christliche Archäologentagung in Dalmatien abzuhalten, die ebenfalls prinzipiell international ausgerichtet sein musste. Man hätte nun erwarten dürfen, dass Swoboda an der Septembertagung teilnahm. Stattdessen kam aus Wien Neumann. Alles spricht dafür, dass dieser im Austausch mit Swoboda die Idee regelmäßiger internationaler Kongresse entwickelt hat<sup>39</sup>, in das Septembertreffen einbrachte und deshalb die entsprechende Diskussion moderierte. Und deshalb wurde er später Sekretär des ersten Kongresses.

Bulić war also nicht der Ideengeber, zog aber die Initiative eines Archäologentreffens sogleich an sich und sprach die Einladung aus, um die Ausgrabungen von Salona einem europäischen Publikum vorzustellen<sup>40</sup>. Ähnlich wie de Waal<sup>41</sup> sagte er rückblickend lediglich, dass 1892 die Idee geboren wurde, 1893 in Spalato-Salona den ersten Kongress für Christliche Archäologie abzuhalten<sup>42</sup>. Die Verantwortung für die Durchführung des ersten Kongresses in Spalato-Salona lag dann vor Ort, so dass nunmehr Bulić

36. P.C. = patres conscripti.

37. Jelić an J. Wilpert, 13.05.1892 (APIAC Wilpert 17, ff. 315-316): “Con lui e col Swoboda ho concertato che le prossime ferie dovessimo tenere un conciliabolo p.c. a Spalato verso la metà del settembre. Inviteremo anche il Kirsch; che ne pensa Lei? Dalla Dalmazia una gita da Hytrek in Stiria, poi o separarei oppure a Vienna. Desidero il Suo parere”.

38. ACST 15 100.

39. Dafür spricht auch der Brief von Jelić an de Waal, 24.12.1892: „Col Neumann e Swoboda stiamo pertrattando il *modus* del futuro Congresso“ (ACST 15 100).

40. Vgl. A. DE WAAL, in *RQ* 7, 1893, 80.

41. De Waal schrieb in *RQ* 8, 1894, 345, dass die Idee eines internationalen Kongresses vor drei Jahren (wohl eher 1892 als 1891) auftauchte und de Rossi sein Kommen zugesagt habe.

42. F. BULIĆ, *Povodom pedesetgodišnjice jubileja / À l’occasion du 50<sup>e</sup> anniversaire du / Anlässlich des fünfzigjährigen Jubilaeums des “Vjesnika za arheologiju i historiju dalmatinsku” (Bulletin d’archéologie et d’histoire dalmate) 1878-1928*, Split 1931, 40. Der erste Kongress wurde dann bereits für September 1893 in Split-Salona geplant, musste aber wegen Cholera um ein Jahr auf den 20.-22. August 1894 verschoben werden.

und Jelić als die eigentlichen Promotoren in den Vordergrund traten. Das erste Organisationskomitee war aber durchaus international: Es umfasste die bereits bekannten Namen: neben Bulić und Jelić auch de Waal, Adolf Hytrek (statt Nikolaus Müller), Wilhelm Neumann und Heinrich Swoboda<sup>43</sup>.

### III. LUKA JELIĆ (1864-1922)

Luka Jelić wurde am 22. Dezember 1864 in Vranjic bei Salona geboren. Durch seine Mutter Johanna Bulić, die von dem nördlich von Split gelegenen Eiland Vranjic herstammte, war er Neffe des berühmten Priesterarchäologen und Epigraphikers Frane Bulić. Jelićs Weg zum Priestertum und zur Archäologie war so vorgezeichnet. Er ging ins diözesane Knabenseminar in Spalato/Split und besuchte acht Jahre das städtische Gymnasium. Nach dem Abitur studierte er 1883 bis Juni 1887 Theologie am erzbischöflichen Priesterseminar in Zara/Zadar, wo er später auch unterrichtete. Es folgte die Priesterweihe in Makarska für die Erzdiözese Split am 1. November 1887. Der Bischof schickte ihn zu weiteren kirchenrechtlichen und historischen Studien nach Rom ans südslawische Kolleg *San Girolamo nell'Urbe*. Am 28. Juni 1889 erwarb er an *Sant'Apollinare* den Doktorgrad in Kirchenrecht, während er Klassische und Christliche Archäologie bei Carlo Lodovico Visconti, Giuseppe Gatti, Mariano Armellini, Isidoro Carini, Francesco Tongiorgi S.J. und Federico Halbherr studierte. In beiden Fächern wurde er mit den Arbeiten *De nominum ratione apud Romanos* und *De conditionibus iuridicis coemeteriorum christianorum usque ad Constantini imperatoris aetatem* promoviert und erhielt von der Studienkongregation die Lehrbefugnis. In diesen Jahren nahm er auch an den vielfältigen Vorträgen teil, die Giovanni Battista de Rossi zumeist zu Themen der Katakombenarchäologie hielt.

1890 bekam Jelić von der südslawischen Akademie den Auftrag, die vatikanischen Urkunden für den *Codex diplomaticus Slavorum meridionalium* zu sammeln. Dazu wechselte er im April ans deutsche Priesterkolleg am *Campo Santo* bei St. Peter<sup>44</sup>. Diesem Umstand verdankt sich sein handgeschriebener lateinischer Lebenslauf vom 13. November 1890 (siehe unten). Damals gehörten zur Kollegsgemeinschaft Joseph Wilpert

---

43. J. Wilpert zählte u. a. mit L. Duchesne, A. Ehrhard, J. A. Galante aus Neapel, Kirsch, F. X. Kraus, Le Blant, V. Schultze, E. Stevenson und J. Strzygowski zum weiteren Vorbereitungsteam des Spalato-Kongresses, zum engeren Team gehören Bulić, Hytrek, Jelić, W. A. Neumann, Swoboda und de Waal; Primus Congr. Archaeol. Christ. Spalati-Salonis, 29.06.1893 (HAEK Sammlung Onnau 2,2).

44. Bischöfliches Empfehlungsschreiben vom 30.11.1890 (ACST 13 509).

(seit 1884), Johann Peter Kirsch (seit 1884), Joseph Schlecht (Eichstätt)<sup>45</sup>, Hartmann Ammann und Karl Künstle (Freiburg)<sup>46</sup>. Dazu kamen als Gäste zu längeren Aufenthalten Adalbert Ebner (Regensburg), der amerikanische Pfarrer Peter de Roo<sup>47</sup> und Krechter, ebenfalls aus den U.S.A. (Stipendiat der Görres-Gesellschaft). Jelić selbst blieb vorerst bis zum Sommer<sup>48</sup>. Mit dem neuen Studienjahr im Herbst 1890 wurde Jelić, nachdem Kirsch<sup>49</sup>, Ammann und Künstle in ihre Heimat zurückgekehrt waren, als Kollegiat aufgenommen ebenso wie Johannes Haanebrink (Utrecht)<sup>50</sup> und Heinrich Sauerland (Paderborn)<sup>51</sup>.

Jelić lief im Haus nicht als Kirchenhistoriker, sondern als Archäologe. Tatsächlich hielt er entsprechende Samstagabendvorträge („Sabbatinen“) vor der Hauskommunität: am 19. April und 22. November 1890 über *Vetera monumenta christiana Salonis*. Hierzu trug er ins Sabbatinenbuch ein:

„Monumenta antiqua christiana Salonitana. – De sarcophago sic dicto ‘Boni Pastoris’ eiusque relatione cum coemeterio ‘Manastirine’.

A) Sarcophagus pertinet ad monumentum gentis Flaviae salonitanae saeculi quarti incipientis;

B) Probabiliter in eo sepulta fuit Asclepia cum viro suo de qua loquuntur Acta martyrii S. Anastasii fullonis, quae fuit domipraedia;

C) Flavii christiani quarti saeculi fortasse sunt pronepotes L. Domitii, qui vixit secundo saeculo incipiente, cuius praedium fuit ubi coemeterium exstat”<sup>52</sup>.

Am 28. Februar 1891 referierte er über *Argumentum anaglyptorum in sarcophago Salonitano Boni Pastoris* und am 21. März 1891 über die *Vita di Maddalena Vuksanović Pereš vulgo Francesca Schiavona, morta*

45. Er verließ den Campo Santo am 8. Juli 1891; Chronik Anton de Waal, 08.07.1891 (ACST Libro 69).

46. Er absolvierte glücklich sein Doktorat; Chronik Anton de Waal, 25.07.1890 (ACST Libro 69).

47. De Roo wurden wichtige Dokumente über Grönland aus dem Zimmer gestohlen. De Roo und Jelić meldeten dies dem Rektor; Chronik Anton de Waal, 25.01.1891 (ACST Libro 69).

48. Chronik Anton de Waal, 08.07.1890 (ACST Libro 69): „Außer Wilpert bleibt einstweilen noch Don Luca Jelic, Dalmatiner, der zu historischen Studien seit einigen Monaten in C.S. wohnt“.

49. Er verließ den Campo Santo am 08. Juli 1890; Chronik Anton de Waal, 08.07.1890 (ACST Libro 69).

50. Er wurde am 28. April 1891 am Angelicum promoviert; Chronik Anton de Waal, 28.04.1891 (ACST Libro 69).

51. Sauerland traf am 2. Mai 1891 ein; Chronik Anton de Waal, 02.05.1891 (ACST Libro 69).

52. ACST Libro 84.



*a Roma 31/12/1670 in odore di Santità nel monastero di SS. Domenico e Sisto in Magnanapoli*<sup>53</sup>. Hierzu hat er keine nähere Inhaltsangabe ins Sabatinenbuch eingetragen.

Im Oktober 1891 wechselte Jelić bis 1893 zum Studium der Archäologie und Epigraphik nach Wien. Anton de Waal notierte dazu in seine Chronik: „Herr Dr. Jelić reist ab, um sich nach Wien zu begeben. Ostern gedenkt er [zu Besuch] zurückzukehren. Wir verlieren an ihm eine tüchtige Kraft und einen liebenswürdigen Kollegen“<sup>54</sup>. Die Anregung, sich in Wien weiter zu spezialisieren, ging sicher auf seinen Onkel Bulić zurück, der ja selbst in den Jahren 1870-1873 und 1877-1878 in Wien Altphilologie und Epigraphik studiert hatte. In Wien stand Jelić in engem Kontakt zu dem Kirchenhistoriker Heinrich Swoboda: „Jelić kommt häufig zu mir, ich schätze ihn sehr hoch, er besitzt materielle und formelle Schulung in hohem Grade und wird auch für allgemein sehr geschätzt“<sup>55</sup>. Dieser Kontakt war wichtig, denn Swoboda war einer der größten Verehrer de Rossis. Er hielt sich selbst für den Ersten, „der aus der römischen Schule hervorgegangen und eine Universitäts-Cathedra in Deutschland bestiegen – in Österreich selbst der Erste überhaupt für die Wissenschaft der Katakomben. Vielleicht wird auch die Bedeutung der apologetisch hochwichtigen Wissenschaft an sich, und dazu noch die Eroberung einer Lehrkanzel an der Wiener hochangesehen (!) Universität in's Auge zu fassen sein und im Gegensatz dazu, was die Protestanten für ihre Leute thun!“<sup>56</sup>. Seit 1894 war Jelić Professor für Kirchenrecht und Kirchengeschichte am theologischen Zentralseminar in Zara, seit 1902 Korrespondent der k.k. Zentralkommission für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale (Wien) für Dalmatien.

Aus seinen Wiener Jahren 1891-1893 schrieb Jelić sechs Briefe bzw. Karten an Anton de Waal, die manche interessanten Informationen bieten. Mit Swoboda wäre Jelić zur Enthüllung der Marmorbüste zum 70. Geburtstag de Rossis nach Rom gekommen, wenn ihn nicht eine Augenerkrankung gehindert hätte (siehe unten Brief vom 8. Juni 1892). Dies bedauerte er umso mehr, als er sich dafür eingesetzt hatte, dass der Termin der Enthüllung, der zunächst am Geburtstag de Rossis Ende Februar 1892 vorgesehen war, in die Osterwoche (20. und 25. April) verschoben wurde, so dass auch auswärtige Gäste – zum Beispiel Theodor Mommsen – besser anreisen konnten (siehe unten Brief vom Anfang 1892). Statt also nach Rom zu fahren, machte Jelić einen Kuraufenthalt. Dabei besuchte er Adolf Hytrek

53. ACST Libro 84.

54. Chronik Anton de Waal, 19.10.1891 (ACST Libro 69)

55. Swoboda an Wilpert, 18.03.1892 (APIAC Wilpert 17, f. 496).

56. Swoboda an de Waal, 1891? (ACST 15 100).

in Studenitz/Studenice in der slowenischen Untersteiermark. Der Schlesier Hytrek, den er bei dieser Gelegenheit erstmals traf, war bis Juli 1881 am *Campo Santo* in Rom gewesen, hatte sich als einer der ersten Hausbewohner für die Christliche Archäologie begeistert, dort im Februar 1879 das *Collegium Cultorum Martyrum* mitgegründet und das Hausmuseum aufgebaut. Seit seinem Weggang war er als Schwesternseelsorger in Zagreb und Studenitz tätig. Jelić war sichtlich angetan von Hytrek. In seinem Brief an de Waal vom 8. Juni 1892 (siehe unten) bewunderte er dessen Bildung und reiche archäologische Materialsammlung, die er unter anderem auf seiner Reise durch Algerien und Tunesien im Frühjahr 1880 zusammengetragen hatte. Man darf annehmen, dass Hytrek bei Jelićs Besuch zusagte, zu der archäologischen Konferenz im September 1892 nach Salona zu kommen, auf der dann die Idee regelmäßiger internationaler Kongresse für Christliche Archäologie konkretisiert wurde.

Im selben Brief vom 8. Juni 1892 erinnert Jelić auch an seinen Aufenthalt am *Campo Santo* und gesteht, die Bedeutung des Instituts damals schätzen gelernt zu haben, das schon jetzt zum Ruhm der Kirche und Wissenschaft gereiche. Er wünscht dem Rektor de Waal, seine Ziele mögen von Erfolg gekrönt werden. Im Weihnachtsgruß von 1892 (siehe unten) wiederholt er diesen Gedanken: „*Non posso far a meno, di non ricordare l'alta importanza per la Chiesa e per la scienza, che porta il Campo Santo; importanza, che ognor sempre va crescendo*“. Zeichen dafür, welche Qualität in diesem doch so kleinen Institut stecke, sei die glänzende Ehrengabe für de Rossi zu seinem 70. Geburtstag.

Im Brief vom 30. Juni 1894 (siehe unten), also noch vor dem ersten internationalen Kongress, bringt Jelić dann einen überraschenden Vorschlag. De Waal solle während des Kongresses die Sektion über die Schaffung eines internationalen archäologischen Instituts und die Gründung einer christlich-archäologischen Fachzeitschrift *Effemeride internazionale di Archeologia Cristiana* leiten. Er solle schon einmal sein Konzept dazu entwerfen, das er auf der ersten Plenarsitzung vortragen könne. Jelić deutete sogar gegenüber de Waal an, dass die vom deutschen Priesterkolleg herausgegebene „Römische Quartalschrift“ in eine solche rein christlich-archäologische Fachzeitschrift umgewandelt werden könne. Wenn er dann hinzufügt, die Schule des *Campo Santo* solle zum Bannerträger dieses Anliegens werden, scheint Jelić sogar im Priesterkolleg des *Campo Santo* den Ort eines künftigen internationalen Instituts für Christliche Archäologie zu sehen. Ganz abwegig war das nicht, da längst auch de Rossi anerkennend von der „*scuola archeologica del Camposanto Teutonico*“ sprach.

Es ist nicht klar, wie de Waal auf diese verlockenden Avancen, für die sich auch Johann Peter Kirsch einsetzte<sup>57</sup>, reagiert hat. Jedenfalls hat er auf dem Kongress selbst weder über eine solche Zeitschrift noch über ein entsprechendes internationales Institut gesprochen. Darüber wurde wohl überhaupt nicht verhandelt, denn auch die Resolutionen des Kongresses schweigen sich darüber aus. Das lag wohl daran, dass de Waal nicht so pietätslos sein wollte, zu einem Zeitpunkt, als de Rossi aufgrund eines Schlaganfalls am 29. Mai 1893 bereits todkrank war, über die Gründung einer Zeitschrift zu diskutieren, die als direkte Konkurrenz zum *Bollettino di Archeologia Cristiana* verstanden werden musste. Tatsächlich schrieb Jelić nach dem Kongress (siehe unten Brief vom 27. September 1894), jetzt, da de Rossi tot sei, räche sich diese Vorsicht. Jetzt solle de Waal erst recht anfangen, die Quartalschrift nach und nach umzustellen, indem er den archäologischen Teil vom kirchenhistorischen abtrenne und zu einer mehrsprachigen Fachzeitschrift für Christliche Archäologie mit neuem Namen umforme (mit Latein als offizieller Sprache). In erster Linie ging es ihm um ein epigraphisches Publikationsorgan. Für jede Region sollte ein Fachvertreter jährliche Berichte über die Fortschritte der Christlichen Archäologie und Epigraphik beisteuern. Jelić selbst bot sich an, ein entsprechendes Konzept zu entwickeln. Man ist erstaunt über eine solche Initiative, und man darf fragen, ob sie mit Bulić abgesprochen war. Diesem lag doch zweifellos mehr an seiner eigenen, weitgehend epigraphischen Zeitschrift *Bullettino di Archeologia e Storia Dalmata* als an der internationalen Aufwertung der „Römischen Quartalschrift“. Es wundert jedenfalls nicht, dass de Waal unbeirrt seine „Römische Quartalschrift“ im bisherigen Stil zum Erfolg führte.

Auch die Idee eines internationalen Instituts scheint bei de Waal keinerlei Echo gefunden zu haben. Bislang meinte man, ein solches Projekt sei erstmals 1918 in Rom unter Papst Benedikt XV. aufgekommen<sup>58</sup>. Man muss dies nun dahingehend korrigieren, dass die Idee eines internationalen Instituts für Christliche Archäologie bereits im ausgehenden 19. Jahrhundert im Zusammenhang des ersten internationalen Kongresses angedacht wurde. Luka Jelić gebührt die Ehre, als Erster diesen Gedanken aufgebracht zu haben, auch wenn die Zeit dafür noch nicht reif

---

57. Kirsch an de Waal, 01.01.1894 (ACST 15 100): „Vielleicht komme ich zu Ostern nach Rom, um de Rossi zu besuchen. Ich möchte auch mit Ihnen sprechen über den Punkt, welcher auf dem archäologischen Congress verhandelt werden soll betreffend ein Central-organ der christl. Archäologie: das muss die Römische Quartalschrift werden“.

58. O. BRANDT, Il ceremoniere, l'epigrafista e la fondazione del Pontificio Istituto di Archeologia Cristiana, in *Rivista di Archeologia Cristiana* 83, 2007, 193.

war. Dies ist umso bemerkenswerter, als sich Jelić mit seinem Einsatz für dauerhafte Strukturen, die über die Tage des Kongresses hinaus die Christliche Archäologie auf internationaler Ebene etablieren sollten, sehr positiv von Bulić abhob. Neumann, dessen Urteil in diesem Punkt zweifellos zu trauen ist, äußerte gegenüber de Waal, Bulić sei fest davon überzeugt, der Kongress habe eigentlich nur der Reklame für Split gedient<sup>59</sup>. Neumann beschwert sich jedenfalls bitter, dass man auf kroatischer Seite mit der Pressepublizität über Empfänge und Höflichkeitsansprachen im Umfeld des Kongresses zufrieden war und wenig Interesse zeigte, die substantiellen Beschlüsse und Resolutionen bekannt zu machen<sup>60</sup>.

Es überrascht, dass auf dem 2. internationalen Kongress für Christliche Archäologie 1900 in Rom im Organisationskomitee, zu dem auch Anton de Waal gehörte<sup>61</sup>, weder Bulić noch Jelić vertreten waren. Dies wäre zumindest im beratenden Sinne zu erwarten gewesen, insofern der bislang einzige Kongress in Split stattgefunden hatte. Allerdings nahm Bulić an der vorbereitenden Generalversammlung am 17. April 1900 in Rom teil und wurde ins Kongresskomitee gewählt, dem Louis Duchesne als Generalpräsident des Kongresses angehörte, de Waal, Bulić, Nikolaus Müller, Giuseppe Gatti als Generalvizepräsidenten und Orazio Marucchi als Generalsekretär<sup>62</sup>. Ferner war Bulić Sekretär der Sektion 5 (Epigraphie) des Kongresses. Auch Jelić nahm am Kongress teil, trotz der Schwierigkeiten, die sein kirchlicher Vorgesetzter ihm zumindest im Vorfeld bei Reiseerlaubnissen gemacht hatte (siehe unten Brief vom 24. Februar 1899). In den Tagungsräumen fand eine Ausstellung statt, zu der einzelne Personen und Institutionen Objekte beitrugen, darunter auch Bulić und Jelić. Jener legte vor allem Fotos von Grabungen und Funden aus Salona-Split vor, dieser Tafeln zu Kyrill und Method<sup>63</sup>. Zu dieser Thematik hielt er auch ein Referat<sup>64</sup>. Beim Festessen zum Abschluss der Tagung am 23. April 1900 im Restaurant Valiani beim Hauptbahnhof hielt Marucchi eine kurze Dankesrede, in der er auch auf Mons. Bulić einging, der neben ihm saß.

59. Neumann an de Waal, 23.10.1894 (ACST 15 100).

60. Mehrere Briefe Neumanns an de Waal (ACST 15 100).

61. Eigentlich hatte er sich 1898 aus dem Komitee zurückgezogen; Chronik Anton de Waal, 28.06.1898 (ACST Libro 70). Aber damals war noch Ravenna geplant, und hier gab es viele Querelen, so dass der Termin des Kongresses immer wieder verschoben wurde.

62. *Atti del II° Congresso internazionale di Archeologia Cristiana*, Roma 1902, 389.

63. *Conventus alter de archaeologia christiana Romae habendus commentarius authenticus* 6, 1900, 299-300.

64. L. JELIĆ, Le memorie romane di S. Cirillo, apostolo degli Slavi, in *Atti del II Congresso internazionale di Archeologia Cristiana tenuto in Roma nell'aprile 1900*, Roma 1902, 35-41.

Dieser antwortete seinerseits mit einem kurzen Dankeswort dafür, dass der Kongress von einst seine Fortsetzung erfahren habe<sup>65</sup>.

Ein ausführlicher Brief Jelićs vom 24. Februar 1899 gewährt einen hochinteressanten Einblick in die Diskussionen im Vorfeld des zweiten Kongresses. Bekanntlich ging man anfangs von jährlichen internationalen Kongressen für Christliche Archäologie aus. Aber schon der zweite Kongress, der in Ravenna geplant war, verzögerte sich und kam schließlich zumindest in Ravenna nicht zustande. Daraufhin wurde Rom als Austragungsort ins Spiel gebracht, aber noch Ende Februar 1899 war die Sache nicht entschieden. Darauf bezieht sich Jelićs leidenschaftliches Plädoyer für den internationalen und interkonfessionellen Charakter des Kongresses, was sich in der Zusammensetzung des *Comitato Promotore* widerspiegeln müsse. Jelić sieht die entscheidende Mitgift des ersten Kongresses darin, dass hier schon Internationalität und Interkonfessionalität realisiert worden waren. Er spricht geradezu von wahrer Brüderlichkeit – „*vera fraternità scientifica cristiana*“ – , die man damals praktiziert habe und die nicht durch einen rein katholischen Kongress in Rom aufgegeben werden dürfe. Jelić setzte sich allerdings in seinen Vorstellungen für die Zusammenstellung des Organisationskomitees nur in einem Punkt durch: der Internationalität. Denn es bestand nun doch nur aus Katholiken: Louis Duchesne (Präsident), Giuseppe Bonavenia S.J., Pietro Crostarosa, Anton de Waal, David Farabulini, Hartmann Grisar S.J., Giuseppe Gatti, Rodolfo Kanzler, Orazio Marucchi, Attilio Profumo, Cosimo Stornaiolo, Joseph Wilpert und Augusto Bevignani (Sekretär). Immerhin wurde später der Protestant Nikolaus Müller aus Berlin unter die vier Generalvizepräsidenten des Kongresses gewählt. So muss man Jelićs Brief geradezu als Charta der Ökumenizität würdigen, die ihre Bedeutung auch in Zukunft behielt; denn noch zum 7. internationalen Kongress in Trier 1965 flammten Diskussionen über die Konfessionalität der Kongresse auf<sup>66</sup>.

#### IV. JOSIP BERVALDI (1871-1943)

Josip Bervaldi wurde am 30. Dezember 1871 in Stari Grad (Cittavecchia) auf der Insel Hvar geboren. Er trat 1885 ins Diözesanseminar in

---

65. Ebd. 277.

66. Die Erfahrungen des 6. Kongresses 1962 in Ravenna veranlassten Theodor Klausner, die aus seiner Sicht durch das Pontificio Istituto di Archeologia Cristiana betriebene einseitig katholische Ausrichtung der Kongresse – mit Blick auf den avisierten Kongress in Trier – zu kritisieren.



Split ein und besuchte das dortige städtische Gymnasium. Anschließend studierte er vier Jahre Theologie am erzbischöflichen Seminar in Jadera/Zadar. Am 29. September 1895 erhielt er die Priesterweihe für die Erzdiözese Split. Während seiner Seelsorgstätigkeit in Desne (Anfang 1896 bis Anfang 1897) und Vranjic-Salona (bis 1907) interessierte er sich für die Archäologie. Er lernte privat bei Frane Bulić, da er sich zunächst einen Romaufenthalt nicht leisten konnte. Er befasste sich mit der alten und jüngsten Geschichte der altslawischen Liturgie in der katholischen Kirche, für deren Erhalt er sich einsetzte. Er gründete eine Pfarrbibliothek und 1906 für die Provinz eine Art Genossenschaftsbank (*Zadružni savez*). 1907 ging er mit nunmehr bereits 36 Jahren auf Bulićs Drängen nach Rom ans *Collegio Apostolico Leoniano*, um sich endgültig der Christlichen Archäologie zu widmen und anschließend im Museum von Split zu arbeiten. Er besuchte an der römischen Universität *La Sapienza* Vorlesungen bei Orazio Marucchi, Emanuel Loewy, Dante Vaglieri, Ettore De Ruggiero, Adolfo Venturi und Christian Hülsen. Ferner erwarb er an *Sant'Apollinare* das Bakkalaureat in Kirchenrecht und das Laureat in Philosophie an der *Accademia S. Thomae*. Ende 1908 bis Sommer 1909 wechselte er ans deutsche Priesterkolleg am *Campo Santo*. Diesem Umstand verdanken wir seinen eigenhändigen lateinischen Lebenslauf<sup>67</sup>.

Am *Campo Santo* hielt Bervaldi am 24. April 1909 einen Samstagabendvortrag („Sabbatine“), über den er im Sabbatinenbuch folgenden Eintrag hinterließ:

„Der h. Venantius Bischof und Martyrer von Salona

1) Das Mosaik in der Kapelle des h. Venantius bei ‚S. Giovanni in Laterano‘ und die archäologischen Funde in Salona als geschichtliche Quellen für die Salonitanischen Martyrer, besonders für den h. Venantius.

2) Wer war der erste Bischof und Martyrer von Salona?

3) Die Quellen der Venantius-legende.

a) Die geringe Bezeugung des h. Venantius in den liturgischen (!) Büchern der Kirche.

b) Die Legenden des h. Venantius von Toledo als Überarbeitung einer salonitanischen Tradition.

c) Die Grundzüge der Legenden von Preneste und Camerino in ihren Beziehungen zu Salona.

---

67. ACST Libro 82.

4) Venantius als Missions-Bischof und die Zeit seines Martyriums<sup>68</sup>.

Nach seiner Rückkehr in die Heimat arbeitete Bervaldi am *Museo archeologico/Arheološki muzej* in Split. Seit Oktober 1909 bis 1913 war er, wenn auch nicht durchgängig, in Wien, um sich in Archäologie und Epigraphik fortzubilden. 1910-1913 war er Pfarradministrator in Vranjic. In diesen Jahren kam es zum abrupten Ende seiner Arbeit am Museum entsprechend einer mehr verhüllenden als klärenden Notiz Bulićs in den Worten Ciceros: „*Effugit, evasit, erupit ...*“<sup>69</sup>. Seither widmete sich Bervaldi nur noch ökonomischen, sozialen und administrativen Belangen. Seit etwa 1937 war er fast blind.

## V. DOKUMENTENANHANG

### 1. Frane Bulić

a) Briefe an Anton de Waal<sup>70</sup>:

Spalato 23/X 92

Reverendissimo Monsignore,

Occupatissimo, dopo la partenza degl'illustri ospiti da qui coi preparativi per l'apertura dell'anno scol. in questo ginnasio e poi cogli esami, non ho potuto cogliere fino adesso un momento propizio per ringraziarLa, Rev.mo Monsignore, per la gentile Sua lettera di data 17/IX e pell'opuscolo rimessomi. Iddio benedica i vincoli di reciproca amicizia stretti sul suolo sacro di Salona! Insieme colle Sue piante, colla stessa posta Le invio le due tavole fotografiche del cemetero cristiano di Salona e mi permetto di unire alcuni miei piccoli lavori riguardanti Salona e la Dalmazia, che tengo ancora disponibili. Voglia gradirli quale pegno della mia stima od amicizia. Il Don Luca mi consegnò una Sua cartolina postale, riguardante l'Evangelistario Spalatino e Mons. Dević mi lesse anche una Sua lettera in argomento<sup>71</sup>. Egli Le deve avere già scritto che noi due siamo da due anni legati pella pubblicazione di un articolo – per ora senza documenti in mano *superficiale* – sull'Evangelistario, al quale scopo io ho fatto fare pel *Bull. Dalm.* 350 copie fotografiche di una pagina dell'Evangelistario, non appena questo fu scoperto. Se fino ad ora non vide la luce questo articolo, lo si deve ascrivere alle molte mie occupazioni e così pure di Mons. Dević.

Senonché questo vedrà la luce nel prossimo od in uno dei prossimi *Nri del Bull. dalm.* colla tavolo fotografica. Se però Ella desidera pel Suo *Quartalschrift*

68. ACST Libro 85.

69. F. BULIĆ, *op. cit.*

70. ACST 15 100.

71. Vgl. W. A. NEUMANN, Uiber (!) das alte Evangeliar des Capitelarchives zu Spalato, in *Acta CIAC* I, 33-40[119-126].

notizie, io Le posso alcune comunicare, altre più Mons. Dević, presso cui è l'Evangelistario. È ottima idea la Sua, che nel prossimo Congresso degli archeologi cristiani a Salona sia trattato come render di pubblica ragione questo prezioso documento di Spalato.

Accolga Rev.mo Monsignore ottimo amico i sensi della mia stima ed amicizia  
Don Frane

Spalato 6/VIII 94

Verehrter Monsignore,

Beiliegend sende ich Ihnen kurze Notizen über die gestellte Fragen, welche sonst überflüssig wurden, weil Sie können von allen diesen Heiligen sprechen, wie wenn Sie aus jetzigem Dalmatien wären.

Wie Sie mir zuletzt geschrieben haben, habe ich alle jene Einladungen nach Rom und sonst geschrieben mich de Rossi, Marucchi etc. auch diesen letzten als meinen Gast eingeladen. Ich habe Ihnen ein *Itinerar* gesendet und hinzugefügt, dass Sie, verehrter Monsignore, auch kommen werden. Nach diesem Itinerar also – beiliegend – Sie müssen in Ancona am 15 Mittwoch eintreffen, sich um 2 nach Mitternacht Donnerstag nach Zara einschiffen, in Zara um 11 desselben Tages 16 l. eintreffen, *wahrscheinlich* zur Zeit kommen um mit Lloyd um 11 von Zara nach Spalato abzufahren, oder am nächsten Tage 17 nach Spalato kommen. Man hat noch jeden Freitag um 5 Nachm. ein Schiff von Bari nach Ragusa, welches trifft Sonntag früh 6 in Spalato! Bitte Ihre und Ihrer Collegen Ankunft früher melden zu wollen.

Ergebenst F.B.

26/XII 94

Monsignore Reverendissimo,

Quante volte avevo divisato di scriverLe dopo il Congresso, e non vi arrivai mai a rubare un po' di tempo libero! Approfito di alcuni momenti liberi in questi santi giorni – che Le auguro insieme col nuovo anno – pieni di ogni felicità per ringraziarLa di tutto quello che ha fatto di bene a noi qui, al paese, durante il Congresso.

Come avrà saputo abbiamo avuto un forte *Deficit* per le pubblicazioni e le altre spese all'occasione del Congresso. Fino ad ora venne coperta una parte di questo *Deficit*, per il resto si spera potrà essere coperto.

E cosa pensiamo sugli *Acta* del Congresso? Come e quando li pubblicheremo? Ha spedito il Dr. Neumann il Suo articolo sul Congresso nella *Röm. Quartalschrift*<sup>72</sup>. Lo stesso articolo io penso vi produrre in italiano nel Bullettino, per

---

72. A. DE WAAL, Der erste Congress der christl. Archäologen zu Spalato, in *RQ* 9, 1895, 99-100. Diesen Artikel hat de Waal Neumann geschickt, vermutlich auf dessen Bitte hin. Darin mahnt er an, dass Neumann die Akten bzw. Beschlüsse des Kongresses möglichst bald veröffentlichen möge. Vermutlich wollte Neumann seinerseits damit Druck auf Bulić ausüben, ihm nicht nur Jubelartikel aus den Zeitungen, sondern die wissenschaftliche Kon-

cui La prego di spedirmi le bozze di stampa. Continui a volerci bene e mi creda aff.mo Dr. Bulić

Monsignore,

Reduce da un viaggio di tre settimane da Vienna dove mi era portato per affari ufficiosi, specialmente per la fabbrica del nuovo museo, ho trovato la Sua pregiatissima del 17 febbrajo e per la comunicazione ricevuta Le rendo grazie.

Sono perfettamente del Suo parere che il futuro Congresso venga tenuto l'anno 1900 a Roma, qualora non è possibile che si tenga prima in qualche altra città. A Vienna ho avuto occasione di parlare con alcuni Signori, membri del I Congresso, i quali erano di parere, che non potendosi tenere il Congresso a Ravenna, si tenesse altrove per es. ad Arles, a Trier, a Freiburg ecc. Ora però vedo che la questione è sciolta con Roma, e bene sciolta quando a Ravenna non fu possibile. Mi pare però che sarebbe opportuno rendere ciò noto quanto prima con una Circolare, come è stato fatto l'anno scorso, poichè ci saranno di quelli i quali crederanno che il Congresso avrà luogo per Pasqua di questo anno.

Io attenderò qualche tempo questa Circolare per comunicarla nel mio *Bullettino*, altrimenti, cioè nel caso non dovesse essere pubblicata, con riguardo alla notizia nella *Quartalschrift* fasc. IV, io pubblicherò un cenno in argomento.

È generale il contento che il S. Padre sia fuori di pericolo. Deus vivificet eum!

Coll'espressione della mia perfetta stima

Devotissimo Francesco Bulić

Spalato 6/III 99

Spalato 8/II 1912.

Il Dr. Bervaldi Le spedirà entro alcuni giorni – mettiamo fra 15 – la relazione dei risultati degli scavi di Salona. Comprenderà però parecchi anni precedenti, non avendo la *Röm. Quartalschrift* da parecchi anni nulla scritto di Salona, e sarà breve. Se non crede opportuno, che nella Sua Relazione comprenda parecchi anni precedenti, mi avverta, onde possa a tempo modificare e voglia anche compiacentemente indicare quante pagine di stampa può comprendere la Sua relazione.

Con distinti saluti aff.mo Dr. Fr. Bulić

Kleine Notizen,

Sehr gut ist die Idee am Congresse über „die dalmatinische Erinnerungen in Rom“ zu sprechen, und zwar von *Dalmatien* oder *Illyricum* im weitesten Sinne, d.h. im Sinne dieses Landes im V-VII Jahrh. Ja ein Theil Istriens, Chroatiens, ganz Slavonien, Bosnien und Erzegovina gehörten der Provinz Dalmatien.

---

gressdokumentation auszuhändigen. Anfang November 1894 erhielt er dann die Akten; vgl. Neumann an de Waal, 23.10.1894 u. 11.11.1894 (ACST 15 100). Sie wurden umgehend veröffentlicht: W. NEUMANN, Relazione del I congresso internazionale degli archeologi cristiani tenuto a Spalato-Salona nei giorni 20-22 agosto 1894, in *BASD* 17, 1894, 115-240.

St. Hieronymus ist Dalmatiner im alten Sinne, heutzutage wäre ein Bosniake, nach meiner bescheidenen Meinung. *Stridon*, die Heimat des hl. Hieronymus, um welchen viel gestritten worden ist und noch *lis sub iudice est*, liegt nach meiner Ansicht, unweit von den dalmatinischen Grenzen gegen Bosnien, und im heutigen Bosnien. Dieser Ansicht bin ich, gestützt auf einer Inschrift welche im C.I.L. III. Suppl. n. 9860 publiziert ist, in welcher von *Salviatae* und *Stridonenses* die Rede ist, und von der Regelung Ihrer Grenze im J. 282-4 nach Chr. Wo lagen die *Salviatae* wissen wir, nun ihre Nachbarn waren die *Stridonenses*. Und diese Grenze fällt gerade in Bosnien, zwischen die dalm. Grenze und Savafloss, oberhalb (Nord) Knin Vrlika. Man kann also mit Grund vom hl. Hieronymus als Dalmatiner aus Dalmatien im V-VII und auch später sprechen<sup>73</sup>.

Über *IV Sancti Coronati* wir haben auch im Museum eine interessante indirecte Anspielung in einer Inschrift welche im *Bull. Dalmato* Jahrg. 1885 (VIII) S. 204 mit Commentar von Hirschfeld<sup>74</sup> publiziert ist, und zuerst in den *Archaeologisch-Epigraphischen Mittheilungen aus Oesterr. Ungarn* IX 1, p. 21, und auch im C.I.L. III. Suppl. n. 10107. Ich glaube dass wenn nicht der *Bullettino* von diesem Jahre Ihnen zugänglich ist, so doch die *AE. Mitth.*

Anknüpfend an diese Inschrift, wir wissen, dass Diocletian, nachdem sich im J. 305 zurückgezogen hat, im J. 306 in *Sirmium* anwesend war um persönlich die bestellten Arbeiten für die Kaiserl. Thermae in Rom zu inspizieren. Möglich, sogar wahrscheinlich, dass er auch Arbeiten Statuten, *Eroten ecc.* für seinen Palast in Spalato, welcher im Detail noch nicht fertig gewesen sein musste, inspizierte und hier spielt sich die Geschichte der *IV Sancti Coronati*. Ich möchte sogar glauben dass die „*capitella columnarum*“ u. „*capitella foliata*“ der *Passio sanctorum IV Coronatorum* sich sogar an die Kapitäl der II Säulenordnung des diocletianischen Mausoleum in Spalato beziehen. Sie sind aus Marmor, jene aus der I Säulenordnung aus dalmatinischem Kalkstein. Möglich also dass die ersten in *Sirmium* fertig gestellt worden sind.

Wie man sieht man hat Anknüpfungspunkte zwischen Spalato und *Sirmium* und die S. IV *Coronati*. Ja ging die Strasse von Salona nach *Sirmium* über Bosnien: mehrere Inschriften sind im Museum, welche von Kaufleute von *Sirmium* sprechen. Im Coemeterium *Manastirine* in Salona sind zwei Inschriften welche *Sirmium* erwähnen. Eine von der *abbatissa Johanna Sermenses* (= *Sireniensis*) *quae die Vener(e)i)s exiit de corpore* vom J. 612 nach Chr. Die zweite: *depositio infantis Dominicae quae Sirmio Salonas adducta est*. Über die *Eccla Sirmiensis* cfr. *Farlatti Illyricum Sacrum* VII p. 450 ss.

Den hl. *Quirinus von Siscia* wir verehren nicht. Darüber cfr. *Farlatti Illyricum Sacrum* V S. 319 ss. Aber man muss in Betracht ziehen, dass seit der Venetianischen Occupation von Dalmatien im J. 1430 (bis 1797) das Land hat nicht nur die Sitten – ich spreche immer von einer oberflächlichen italienischen Cultur in

73. Nach dem heutigen Grenzverlauf liegt also der Geburtsort des Hieronymus innerhalb Kroatiens, was Bulić zweifellos in höchstem Maße erfreut hätte.

74. Bulić hatte bei Otto Hirschfeld in Wien Epigraphik studiert.



Dalmatien, welche sich an der Küste beschränkt hat – sondern auch die kirchliche Gebräuche von Italien angenommen. Wir haben noch die meisten Heiligen, welche in Venedig und Oberitalien verehrt sind. Ja die meisten Bischöfe in Dalmatien sind in dieser Epoche aus Venedig und *territorio Veneziano* gewesen. Ich glaube, dass mehrere Heiligen welche früher in Dalmatien verehrt wurden, darunter auch *S. Quirinus*, später abgeschafft wurden. Wird in Arbe<sup>75</sup> (Insel Dalmatien gegen Fiume<sup>76</sup> verehrt) *S. Quirinus*, scheint mich aber derselbe zu sein.

## 2. Luka Jelić

a) Eigenhändiger Lebenslauf<sup>77</sup>:

Vita Lucae Jelić.

Patre Matthaeo, matre Johanna Bulić, Uraniae (Vranjic) apud Salonas in Dalmatia, die 22<sup>a</sup> decembris anni 1864<sup>i</sup> natus sum.

Primis scholis in Kaštel Novi ad litus agri salonitani quinquennio absohitis, in seminario diocesano Spalati inter alumnos cooptatus, per octo annos publicum gymnasium adii; peractaque maturitatis probatione, facultatem theologicam in seminario achiepiscopali Jaderae per quadriennium frequentavi. Mense junio anni 1887<sup>i</sup> theologicis studiis absolutis, ab Ill.mo ac Rd.mo D.no S. D. Paulović Lučić, titulari episcopo Nicopolitano, auxiliario et Vicario generali in unita diocesi Makarskensi Ill.mi ac Rev.dmi Marci Calogerà episcopi Spalatensis, ad sacros ordines mensibus octobri et novembri eiusdem anni, etsi indignus, promotus sum.

His domi peractis, ab Ordinario meo Ill.mo ac Rev.dmo M. Calogerà Romam missus sum, quo ulterius disciplinis iuridicis et historicis incumberem. In collegium Slavorum Meridionalium apud S. Hieronymum de Urbe cooptatus fui, ibique deo optimo maximo adjuvante, qui indignum famulum ad tam sublime munus seligere dignatus est, die 14<sup>a</sup> novembris anni 1887<sup>i</sup>, primum sacrum feci. Per biennium apud S. Apollinarem ius canonicum frequentavi, et die 28<sup>a</sup> iunii anni 1889 doctor rementiatus sum. In archeologia christiana et classica, C. L. Visconti, J. Gatti, M. Armellini, Carini, Tongiorgi et Halbherr magistros habui; cumque vero tentamina, ex archeologia classica scilicet apud Pontificiam academiam historiae iurisque studiis exercendis, praevia dissertatione “De nominum ratione apud Romanos” approbata aureoque numismate donata, et ex archeologia christiana apud S. Apollinarem, praevia et approbata pariter disseratione “De conditionibus iuridicis coemeteriorum christianorum usque ad Constantini imperatoris aetatem”, instituissem, a Sacra Congregatione Studiorum has scientias profitendi habilitatem accepi.

Praesenti vero anno ab academia Slavorum meridionalium diplomata pro *Codice diplomatico Slavorum meridionalium* ex archivio Vaticano colligenda mandatum accepi. Quo operi facilius vacaturus, in hoc Campi Sancti collegio mense

75. Rab/Arba.

76. Rijeka.

77. ACST Libro 81.

apriili, annuente E.mo card. Protectore a clarissimo viro Mons. A. de Waal eiusdem collegii rectore hospitalitate donatus sum. Cui viro, qui me praterno affectu inter suos recepit, nec non et reverendissimis capellanis huius collegii, qui haec dulcia otia fraterna charitate mecum dividunt, iterum atque iterum gratias ago.

Scipri die 13 novembris 1890.

Dr. Lucas Jelić

O.A.M.D.G.<sup>78</sup>

b) Briefe an Anton de Waal<sup>79</sup>:

Spalato 8/10 89

Illustrissimo Monsignore!

La Sua ben notami gentilezza, credo, perdurerà se m'azzardo d'importunarLa.

Col prossimo novembre spero di trovarmi a Roma. Per avere più tempo libero pello studio e pelle ricerche nell'archivio Vaticano, Lo grande desiderio di poter avere l'alloggio ed il vitto presso il Suo Istituto.

Perdoni, dunque, alla libertà che mi permetto di pregarLa per un tale favore, favore di cui Le resterò sempre grato.

Inoltre, qualora si degnasse aggredire la mia domanda, abbia la bontà di notificarmi la quota mensile che dovrei riversarLe; quindi, se potrei avere delle intenzioni di messa nella chiesa dell'Istituto o meno, nel qual caso ultimo mene provvederei prima di partire da casa. E di questo si degni avvisarmi entro la ventura settimana almeno.

Le vacanze passai in compagnia di msgr. Bulić, che mi incarica di riverirLa e salutarLa tanto da parte sua, occupandomi della nostra *basilica*; feci pure una gita nel continente bosnese-erzegovese.

Mi saluti affettuosamente il chiarissimo Wilpert ed il distinto Dr. Kirsch.

Che il Signore L'abbia nella sua grazia! Nella speranza di riverderLa fra breve mi professo di Vossignoria Ill.ma devotissimo

Dr. L. Jelić

Presso Mnsgr. Francesco Bulić

Spalato (Dalmazia)

Spalato 17/8 90

Illustrissimo Monsignore!

Eccomi felicemente arrivato, dopo due soste a Bari e a Ragusa; il viaggio, ad eccezione del caldo tropicale, fu bello ed interessante.

Mia prima cura fu di parlare col fotografo Goldstein per avere le negative del sarcofago del Buon Pastore: fra giorni spero di potergliele spedire.

Ho dato notizia al Monsignor Bulić della promessa visita di Lei e di Monsigr. Wilpert, con suo grande piacere; egli prega soltanto di notificare la giornata dell'arrivo

78. Omnia ad majorem Dei gloriam.

79. ACST 15 100. Der erste Brief vom 08.10.1889 in ACST 13 509.

sia a Zara sia a Ragusa. – Per Sua norma La avverto, che il vapore da Bari parte ogni venerdì alle 5 pom. ed arriva a Ragusa sabato alle 4 antim.; il vapore si chiama “Epi-  
dauro”. Da Ancona poi parte il vapore “Napoli” della società Florio-Rubatino ogni  
domenica mattina, credo alle 8 antim. ed arriva a Zara lo stesso giorno alle 5 pom.

Aveva promesso al Monsignor Wilpert di informarlo di una *Guida* della Dal-  
mazia. Qui nella biblioteca del Museo c’è una piccola ma discreta: “Illustrierter  
Führer durch Dalmatien, Wien (Pest, Leipzig), A. Hartleben’s Verlag 1883”; se  
non si può avere a Roma, mi avvisi che gli manderò il nostro esemplare.

Mi immagino che a Roma farà gran caldo. Qui corre voce che in Italia, ed  
anche in Roma, serpeggi il colera – è vero?

Tanti saluti da parte del Monsigr. Bulić per Lei e pel Monsignor Wilpert – in-  
sieme ai miei.

Mi creda con speciale stima di Vossignoria Ill.ma Dev. Ser. Dr. L. Jelić

Monsignore Illustrissimo!

Oggi Le spedisco 6 negative del sarcofago del Buon Pastore. La spesa totale,  
senza la spedizione, è di fiorini 20.

Il lavoro non è riuscito come me lo aspettava. La posizione, che ora occupa  
il sarcofago nel museo, è così incomoda, che non si presta punto alla fotografia.  
Per fotografare i fianchi laterali, che restano assai vicini alla parate, s’è dovuto  
adoperare lo specchio, ed ognuno in due volte fu preso, cosichè per i due fianchi  
ci sono quattro negative. La facciata fu presa due volte: il Danesi<sup>80</sup> scelga pella  
riproduzione quella negativa che gli sembra migliore<sup>81</sup>.

Io stavo attendendo l’arrivo di Lei e di Monsig. Wilpert<sup>82</sup> – ma invano. Sarei  
assai dolente, che venite a meno della promossa si solenne.

Spero di venire a Roma pei primi di ottobre.

Tanti saluti al Monsig. Wilpert. Ancora nella speranza di avere l’onore di ve-  
derLa qui, mi professo con tutta stima di Vossignoria Ill.ma devotissimo servitore  
Dr. L. Jelić

Spalato 9/9 90

Wien, VIII. Alserstrasse 17 – 26/11 91

Ill.mo Monsignore!

Non so nulla del denaro, spedito da Cauchie<sup>83</sup> a mio indirizzo. Forse avrà  
scritto anche una lettera per me, indirizzandola a Roma; ma io non la ho ricevuto.  
Ritenga Lei il denaro, fino a che il Cauchie mi informi sul da fare; sarà forse per  
le spese di copisti. Gli scrivo oggi stesso.

80. Römische Druckerei.

81. Vgl. *RQ* 5, 1891, Taf. III-IV.

82. Joseph Wilpert.

83. Alfred Cauchie.

Le manderò fra giorni l'articoletto sull'icona Vaticana de' SS. Pietro e Paolo<sup>84</sup>. Al Danesi aveva detto di farne una tavola in 4° gr. della negativa preparata per la mia pubblicazione in foglio; gli scriverò che la faccia per una tavola di *Quartalschrift* – ma sarà essa allora troppo piccola? Veda Lei come meglio sarebbe, e poi mi avverta. – Tanti saluti dal dr. Swoboda<sup>85</sup>, Neuman<sup>86</sup> etc. Dr. Bickel<sup>87</sup> è stato trasferito a cotesta facoltà filosofica. Tanti saluti a tutti i colleghi – mi creda Suo aff.mo  
Dr. L. Jelić

Wien, Arch.-Epigr. Seminar  
Universität  
23/12 91

Illustrissimo Monsignore!

Mi perdonerò che appena oggi do riscontro alle sue pregiatissime due ultime.

Dalla sua ultima rilevo, la fasi finale della idea di una pubblicazione in onore a de Rossi, che sarebbe poi ristampata per la *Quartalschrift*<sup>88</sup>. Essendosi così cambiato il primitivo progetto fatto a voce, ed avendomi Lei nella cartolina da me ricevuta 7/12 domandato l'articolo storico, anziché quello sull'icona vaticana, a causa della tavola non disponibile, così io credeva non esistere per me più il vincolo della promessa fatta; ed avere Lei inoltre abbastanza materiale della stessa *Quartalschrift* per una tale pubblicazione. In questo senso io ho detto al Dr. Swoboda, che forse non manderò l'articolo. La vera causa poi sono le mie condizioni particolari nelle quali sono caduto senza che lo avessi preveduto. Per vari giorni ho dovuto andare a dirigere gli escavi a Carnuntum<sup>89</sup>, contro mia voglia; ma non poteva sottrarmi a sostituire il Prof. Bormann, mia antica conoscenza. Appena finito questo ho ricevuto l'incarico di studiare alcuni papiri cristiani della raccolta dell'arcid. Raineri<sup>90</sup>, essendo che il catalogo era già sotto i torchii. Poi altre occupazioni alla Com. Centrale<sup>91</sup>. A casa non lavorai nulla; ed ho preso una dimora provvisoria, che fra giorni cangierò.

Colla Sua ultima 16 dec. Lei mi urge a mandarLe uno o l'altro articolo. Il materiale sulla patria di S. Girolamo non l'ho a mano, perché sta tuttora impaccato.

---

84. L. JELIĆ, Nuove osservazioni sull'icona vaticana dei SS. Pietro e Paolo, in *RQ* 6, 1892, 83-94 = A. DE WAAL (Hg.), *Archäologische Ehrengabe der Römischen Quartalschrift zu de Rossi's LXX. Geburtstage*, Roma 1892, 83-94.

85. Heinrich Swoboda.

86. Wilhelm Neumann.

87. Gustav Bickel.

88. Dieses Projekt wurde realisiert: A. DE WAAL (Hg.), *Archäologische Ehrengabe der Römischen Quartalschrift zu de Rossi's LXX. Geburtstage*, Roma 1892. Es handelt sich um einen eigenständigen Band, dessen Aufsätze ebenfalls in *RQ* 6, 1892 – mit gleicher Paginierung – abgedruckt wurden.

89. Die Grabungen des Römerlagers Carnuntum bei Wien wurden seit 1877 systematisch betrieben.

90. Sammlung Erzherzog Rainer in Wien: pagane, christliche und arabische Papyri.

91. K.k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale.

Perciò ho ripreso quello dell'icone, e le manderò l'articolo entro la prima metà di gennaio. Prima non mi è possibile assolutamente, dovendo sloggiare.

Lei mi compattirà del malinteso. Dall'altra parte io mi studierò di essere quanto più breve nell'articolo, che in ogni caso non passerà otto pagine di stampa. Intanto scrivo subito al Danesi di fare il cliché per una tavola semplice e di mandarmela per la correzione. Lei poi darà il numero alla tavola, nell'ordinare il testo.

Il mio indirizzo d'ora innanzi come sopra.

Gradisca, Monsignore, i miei più sentiti auguri per le feste natalizie ed il Capo d'anno. Che il bambino Gesù alimenti in Lei sempre la bella fiamma dell'ardore di fare sempre del bene agli altri!

Dica pure un cordiale *ad multos annos* a tutti i colleghi vecchi, ai quali scriverò pure, ed ai Signori cappellani nuovi.

Mi creda sempre di Lei aff.mo e d.mo Dr. L. Jelić

PS. Ho parlato alla Com. Centrale per le *Mitth.*, ma non ho potuto concludere nulla; essendo tutte le annate antiche o smaltite o in deposito dal libraio. Ci proverò ancora<sup>92</sup>.

[Anfang 1892]

Ill.mo Monsignore!

EccoLe l'articolo promesso; e mi perdoni se ho fatto tardi. Abbia la bontà di mandarmi le bozze dopo la prima correzione insieme col testo italiano.

Gli editori delle *Eph. epigr.* dedicheranno il volume di quest'anno al de Rossi. La Cen. Com. prepara anche un presente. Sento dire che Mommsen verrà a Roma per Pasqua. Anche questa Università farebbe qualche cosa, se il tempo non fosse troppo breve. Potrebbe la festa differire per Pasqua? Credo che vari professori di qui verrebbero per l'occasione in questo caso a Roma. Ci veda Lei un po'; sarebbe bene anche per fare il nostro presente con comodo. Dr. Swoboda ha già fatto la fotografia di un *tetravelum* del Graff<sup>93</sup> per il suo articolo, che sarà il più interessante! Tanti saluti ai colleghi ed amici.

Buon principio!

Con tutta stima Suo aff.mo Dr. Jelić

(VIII. Spittelberggasse 31) (III. St. 16)

92. Offenbar besorgte Jelić für die Bibliothek des Campo Santo die Bände der *Mitteilungen der k.k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale*. Die Bibliothek besitzt diese wichtige Reihe tatsächlich nur sehr lückenhaft.

93. Gemeint ist der Sammler Theodor Graf, und es handelt sich um den Festschriftbeitrag: H. SWOBODA, Ein altchristlicher Kirchen-Vorhang, in A. DE WAAL (Hg.), *Archäologische Ehrengabe der Römischen Quartalschrift zu de Rossi's LXX. Geburtstage*, Roma 1892, 95-113. Vgl. Swoboda an de Waal, 25.12.1891 (ACST 15 100): „Gestern war Dr. Jelić bei mir u. sah das Velum. Er war sprachlos u. bestätigte meine Exegese (neulich als er wieder zur Sprache gekommen war). Wenn sich Danesi bereit hält kann alles noch ganz gut fertig werden. Wollte schon zum Feste im Februar nach Rom kommen, vielleicht mit Jelić!!“.

[Anfang 1892]

Ill.mo Mnsgr. Dr. Antonio de Waal, rettore del Campo Santo dei Tedeschi  
Via della Sagrestia 17  
Roma

Vienna, 26/I. VII Spittelberggasse 31 (III St. 16) (Mio indirizzo d'ora in poi!)  
Ill.mo Monsignore!

Oggi spedisco le bozze raccomandate. Il Danesi mi ha mandato la prova della tavola, riuscita benissimo<sup>94</sup>, e non ha bisogno di correzione; Lei, quindi, la faccia tirare subito.

Abbia la bontà di mandarmi le bozze del testo ancora una volta.

Sottoscriva per il busto del de Rossi a nome mio *5 lire*.<sup>95</sup>

Qui intesi essere il foglio di sottoscrizione arrivato qualche giorno fa<sup>96</sup>, ma non lo ricevi. Li pensa fare anche qualche cosa. Varii professori vorrebbero partecipare alla festa personalmente, ma nel caso si facesse in febbraio, sarebbe loro impossibile. Sarebbe meglio differirla per Pasqua; ed allora verrebbero. Per Pasqua a Roma viene pure il Mommsen. Io verrò certamente, anche il Dr. Swoboda.

Tanti saluti ai Signori colleghi. Al carissimo Dr. Sauerland risponderò quanto prima. Con il più profondo ossequio aff.mo Dr. L. Jelić

Vienna, VII Spittelberggasse 31

8/6 92

Ill.mo Monsignore!

Eccomi ad augurarLe di tutto il cuore l'onomastico. Il grande Santo La ricolmi delle grazie del Signore, onde un di abbia la felice sorte di vedere coronata d'ampio successo l'opera iniziata con quel grande ardore ed entusiasmo, che spira da ogni Sua azione, e che già si grande utilità e gloria arreca alla chiesa ed alla scienza. In questa breve dimora qui, ho imparato a conoscere qual grande importanza abbia l'Istituto di Campo Santo; ed è il mio voto principale che in questa occasione, io mi permetto di esternare, che possa il Signore concedere a Lei la forza tanto morale che fisica, a perfezionarlo in modo, che non solo la sua esistenza, ma ben anco la continua produttività, sia per sempre assicurata. A questo fine principalmente dal più profondo del mio cuore ripeto *ad multos annos!*

Il fascicolo della *Quartalschrift* di quest'anno, veramente ha avuto splendido successo; è superfluo che ripeta, con quanta ammirazione fu qui accolto.

---

94. A. DE WAAL (Hg.), *Archäologische Ehrengabe der Römischen Quartalschrift zu de Rossi's LXX. Geburtstage*, Roma 1892, Taf. V.

95. Zur de Rossi-Büste siehe *Albo dei sottoscrittori pel busto marmoreo del Comm. G. B. de Rossi e relazione dell'inaugurazione fattane nei dì XX e XXV aprile MDCCCXCII sopra il Cimitero di Callisto per festeggiare il settantesimo anno del Principe della Sacra Archeologia*, Roma 1892.

96. *Loc. cit.*, 19: "Jelić, Rev. Luca – Vienna (Austria)".



Il mio malore agli occhi; che mi ha impedito di venire a Roma per la festa del de Rossi, ora è passato. Del resto mi trovo bene.

Questa Pasqua fui ai bagni, ed occasionalmente visitai il carissimo Hytrek, a Studenitz, che in realtà a ragione si appella “la perla della Stiria”, e che per tanti e tanti titoli rende il soggiorno felice. Sono rimasto colpito dall’immenso materiale archeologico, che Hytrek possiede, ma che causa le tante occupazioni non arriva a pubblicare. Lo ho indotto a pubblicare le scoperte di Sirmio, che sono di primo ordine<sup>97</sup>; a suo tempo forse anche su di esse un articolo per la *Quartalschrift*<sup>98</sup>. Sarebbe bene, che Lei potendo gli facesse una visita, onde indurlo alla pubblicazione degli altri tesori archeologici. Ma quel che più mi ha stupito, si è la sua scuola di ricamo degli arredi sacri. Pensi le sue attitudini personali congiunte con ha scienza che possiede, ed insieme le tanto brave monache da lui ammaestrate. Quello che vidi, in realtà non sono che capolavori; se la sua scuola avrà appoggio e troverà favorevole incontro, senza dubbio segnerà epoca nella storia dell’arte, e sarà il focolare della rigenerazione del vero gusto ecclesiastico. In una parola Studenitz mi apparse, come una di quelle oasi dei primi tempi cristiani, ove la vera vita religiosa è accoppiata col lavoro manuale, che ora noi idealmente ammiriamo, leggendone le descrizioni, o esaminandone qualche povero avanzo. La Sua visita a Studenitz è tanto attesa anche dalle povere monache, le quali sono tanto bene informate del Campo Santo e del suo Rettore.

A mezzo di Mnsgr. Wilpert Le mandai 9 lire per il busto del de Rossi.

La pregherei di mandarmi almeno un’esemplare del fascicolo della *Quartalschrift*, di questo anno; non avendone finora ricevuto che il solo estratto del mio articolo, ed essendomi stati promessi due esemplari interi.

Tanto saluti ai ch.mi colleghi, in specie al carissimo Dr. Sauerland e Wilpert, dal quale attendo nuove.

Mi creda sempre col più profondo ossequio e stima Aff.mo e d.mo Dr. L. Jelić

Wien, VIII Spittelberggasse 31 (III. 16)

24/XII 92

Illustrissimo Monsignore!

Gradisca i miei più sentiti augurii per il S. Natale ed il Capo d’anno; ed abbia la bontà di parteciparli a tutti gli stimatissimi colleghi. Non posso far a meno, di non ricordare l’alta importanza per la Chiesa e per la scienza, che porta il Campo Santo; importanza, che ognor sempre va crescendo. L’Ehren-Gabe di de Rossi qui ha fatto

---

97. Vgl. A. HYTREK, Starokršćansko grobište sv. Sinerota u Sriemu [Die frühchristliche Grabung St. Sinerota in Sirmium], in *Acta CIAC* I, 4-10[17-22].

98. Ähnlich schreibt Jelić an J. Wilpert, 13.05.1892 (APIAC Wilpert 17, ff. 315-316): „Gli occhi ora vanno bene. Le ferie Pasquali fui dal Hytrek; e mi recò molto piacere di conoscerlo. È veramente un portente l’immensità del materiale archeologico inedito che egli possiede! L’ho indotto a pubblicare gli scavi di Sirmio. A suo tempo verrà qualche cosa anche per la *Quartalschrift*”.

una grande impressione, ed i signori di Vienna sono invidiosi, che un istituto così piccolo abbia fatto una splendida comparsa, senza il sussidio di alcun governo.

Nel mio viaggio nel Montenero e nell'Albania, ho trovato buona messe di monumenti antichi di tutte le epoche. Per l'archeologia cristiana ho due scoperte interessanti. Un cimitero antico cristiano nell'immediata prossimità di Doclea (oggi Podgorica), quasi a fior di suolo, di una vastissima estensione, ed a quanto sembra intatto. Non disponendo di mezzi, non ne tentai lo scavo; ma, mi prometto di farlo fra breve. Ho trovato ancora vivo il contadino scopritore del celebre piatto vitreo di Podgorica, che me ne ha raccontato tutti i dettagli della scoperta. Il piatto è stato ritrovato in una tomba, con altri oggetti di grande interesse.

Appena avrò rassegnato il rapporto del viaggio alla direzione del Seminario archeologico, rileverò se la materia concernente l'archeologia cristiana verrà anettata per le *Mittheilungen*. Nel caso non lo fosse, allora spero di fargliela avere per la *Quartalschrift*.

Alcune iscrizioni del IX° e X° secolo finora inedite, ritrovai a Cattaro e nei dintorni; nel caso che la mia raccolta delle iscrizioni antiche cristiane di *Dalmatia* non venisse a veder luce pronto, potrei a questo proposito fare una notizia per la *Quartalschrift*.

Qui sono arrivato da qualche settimana, e non so come arrivare a sbrigare tante questioni arretrate.

Leggo nei giornali, che il Mnsgr. Wilpert è delegato pontificio al cardinale Vaesary<sup>99</sup>. Gli dica, che abbia la bontà, di farmi sapere il suo arrivo a Vienna.

La ringrazio anche dell'Album de Rossi, che mi ha veramente recato piacere; quantunque forse qualche partita non mi sembra assai riuscita<sup>100</sup>.

Col Neumann e Swoboda stiamo pertrattando il *modus* del futuro Congresso. Il Neumann ha l'incarico di intendersela seco Lei sul da fare.

Mi raccomandi nelle Sue preghiere.

Nuovamente ad multos annos! Mi creda sempre Suo aff.mo Dr. L. Jelić

Spalato 17/3 93

Illustrissimo Monsignore!

Mnsgr. Bulić è andato a fare un viaggio in Grecia, e per due settimane io resto qui a fare le sue veci.

Ho già dato all'istituto Angerer et Göschl<sup>101</sup> 16 lucerne cristiane del nostro museo per la riproduzione in fototipia, nella ½ grandezza naturale per 2 tavole. La spesa complessiva compresa la stampa di 350-400 esemplari essende a fior. 84. Il Bulić mi disse, che Lei le desidera per la "Quartalschrift", e che egli ne scrivereb-

99. Claudius Vaszary.

100. *Albo dei sottoscrittori pel busto marmoreo del Comm. G. B. de Rossi e relazione dell'inaugurazione fattane nei dì XX e XXV aprile MDCCCXCII sopra il Cimitero di Callisto per festeggiare il settantesimo anno del Principe della Sacra Archeologia*, Roma 1892.

101. Wien.

be il testo. Se Lei è contento della somma, abbia la bontà di notificarmi il numero preciso delle tavole che le occorrono, nonchè quale numerazione esse porteranno, ed io Le farò subito stampare e spedire a Roma.

Il Mnsgr. Wilpert la avrà informato sul Congresso.

Abbiamo avuto tutto il possibile appoggio del ministero, ed ho già ordinato la cosa anche col luogotenente a Zara.

Tanti saluti ai signori colleghi. Mi creda sempre Suo Aff.mo Dr. Jelić

[25. Juni 1894]

Zara

Ill.mo Monsignore!

Le rimetto l'articolo già stampato in netto; veda, che in Dalmazia sappiamo anche stampare in ordine!

Ho dato a leggere la Sua "Relazione" ai miei colleghi, che la hanno ammirato<sup>102</sup>.

Però a pag. 8 col. 1<sup>a</sup>, ove parla del lume a 4 becchi, Lei ha detto, che la rappresentazione dei cinque passi e 2 passi, è *unica* sui lumi cristiani. Questo è vero intanto, in quanto, quando Lei scriveva, era vero. Ma ho ricevuto le fotografie dei lumi cristiani salonitani depositati nel Museo di Zagabria; e fra questi una replica di quella rappresentazione. Ed allora in pena di questo felice sbaglio, così voglio chiamare la Sua asserzione, mi permetto di pregarla, onde voglia avere la bontà di scrivere per il secondo numero della nostra Ephemeris, che avrà il titolo "Salonitana" un brevissimo (in ogni caso non molto lungo) articolo sulla *rappresentanza del pesce nei monumenti antichi cristiani di Salona*<sup>103</sup>. Ed a questo fine Le accludo tutto il materiale già preparato da me. L'articolo può scriverlo in tedesco od in latino; e possibilmente lo desidererei avere entro la prima settimana del luglio. Intanto come vede dalle bozze, una parte delle illustrazioni è già eseguita; le altre si stanno lavorando.

Perdoni se io mi sono azzardato di importunarLa in questo modo.

Al Congresso Lei potrebbe tenere un discorso precisamente sulla rappresentanza del pesce sui monumenti antichi cristiani fino al VII (op. XI) secolo. Che ne dice?

Tanti saluti Suo aff.mo Jelić

Zara 30/6 94

Carissimo Monsignore!

In Appendice alla mia ultima lettera 25 corrente, nella acclusa scatoletta Le invio l'impronta in cera della Gemma *tripode e pesce* (che Le aveva detto la ricercasse dal Marucchi – il Bulić ha trovato l'originale!). Più due altre impronte con *pesce*, forse cristiane; Lei vede meglio. Tutto accompagnato da relativi appunti.

102. A. DE WAAL, Relazione di un viaggio archeologico in Dalmazia. Letta all'adunanza dell'Accademia di Archeologia sacra nel palazzo della Cancelleria a Roma, in *Acta CIAC I*, 5-8[91-94].

103. A. DE WAAL, Der Fisch auf den christlichen Monumenten von Salona, in *Acta CIAC I*, 2-4[14-16].

L'Ephemeris sarà qualche cosa di veramente splendido! Kirsch tratterà sulla rappresentazione del *Buon Pastore*<sup>104</sup>, e Wilpert sul *monogramma di Christo* sui monumenti Salonitani<sup>105</sup>. Ehrhard fa un magnifico parallelo sulla portale di S. Sabina e quello di Spalato<sup>106</sup>. Tutto con tavole ed illustrazioni (oltre 150!). Del mio articolo, quello del Bulić (che avrà circa 20 tavole già stampate) Neumann, Danilo, Smirić e Alačević, già in lavoro non dico nulla.

Stiamo compilando il *Programma*. Lei dovrebbe presiedere la *Sezione* sull'organizzazione di un istituto archeologico internazionale, sulla fondazione di un Eph. di arch. crist. internazionale (metamorfofi della *Röm. Quartalschrift?*), e sul modo di dare il *Corpus inscript. Christ. e monumentorum*. Prepari un discorso introduttivo, che sarebbe da pronunciarsi nella seduta plenaria del I° giorno. La scola del Campo Santo deve portar alta la bandiera e Lei deve essere il nostro alfiere! È il desiderio di tutti noi.

Adendo quanto prima la risposta ed il manoscritto dell'articolo.

Saluto a tutti! Aff.mo Jelić

Zara 27/9 94

Carissimo Monsignore!

Coll' Agenzia Ungaro-Croata ho spedito a Suo indirizzo a Roma un pacco contenente i *Xenia*<sup>107</sup> del Congresso per i seguenti nostri membri:

- 1) Conte Nicolo Grimaldi
- 2) Dr. Georgio Goyau all' Ecole française
- 3) Comm. Dr. E. Stevenson
- 4) Prof. P. Grysar (per incarico di Grysar)<sup>108</sup>

Inoltre che pacchi di estratti dei Suoi due articoli:

Le spese della spedizione indicate sulla polizza e quelle per il trasporto in casa, Lei abbia la bontà di dividere in 5 parti eguali e di riscuotere *pro meta* dai riceventi.

Quanto alla Sua pregiatissima 22 corr., io sarei pronto a scriverLe il detto articolo sul Congresso, ma sono tuttora occupato colla distribuzione dei *Xenia* e colla interminabile corrispondenza. Appena al novembre potrò aver tempo libero, ma cercherò di farlo anche prima.

---

104. J. P. KIRSCH, Le „Bon Pasteur“ sur les monuments chrétiens de Salone, in *Acta CIAC* I, 33-36[45-48].

105. J. WILPERT, Die altchristlichen Inschriften Aquileia's, in *Acta CIAC* I, 37-58[51-72].

106. A. EHRHARD, Die altchristliche Prachtthüre von S. Sabina in Rom und die Domthüre von Spalato, in *Acta CIAC* I, 9-22[95-108].

107. Xenia nannte man Materialien für die Kongressteilnehmer, z.B. den Führer von F. BULIĆ / L. JELIĆ / S. RUTAR, *Guida di Spalato e Salona*, Zara 1894; vgl. *Acta CIAC* I, 4[206].

108. Hartmann Grisar S.J.

Appena tardi ho risaputo la morte del de Rossi<sup>109</sup>: ed ho mandato le mie condoglianze alla vedova.

Veda, come adesso siamo male posti riguardo alla Effemeride internazionale di arch. crist., che Lei non ha voluto si trattasse al Congresso per riguardo al de Rossi! Io credo, che almeno si dovrebbe incominciare col fatto, che la *Röm. Quartalschrift* poco a poco diventi una rivista internazionale di archeologia cristiana, cioè cominciando a pubblicare materiale archeologico di tutte le regioni, in specie epigrafico, per preparare così il materiale per il C. J. Christianarum, come la è la *Ephemeris epigraphica* per il C. J. Latinarum. A suo tempo poi, si dovrebbe separare la parte archeologica dalla storia, cambiare il titolo, ed adottare la lingua latina come ufficiale, ed ammetterò pure le altre lingue europee. Intanto acquistare corrispondenti per ogni singolo paese, che curerebbero di dare ogni anno un resoconto dello stato di archeologia cristiana, per ora in specie dell'epigrafia, nei singoli paesi. Ci pensi un poco a questo progetto, che con un po' di buona volontà è assai realizzabile; e se vuole io Le potrei elaborare il piano.

E così per il II° Congresso, si potrebbe presentare realizzato ciò che altrimenti si dovrebbe appena trattare.

Tanti saluti agli amici: Mi creda con tutta stima Suo aff.mo L. Jelić

Le avesse in deposito un esemplare completo di tutte le annate della *Röm. Quartalschrift*, abbia la bontà di spedirmelo, ed io Le rifonderò la spesa o con articoli o con denaro, e La prego di avermi per premunerato.

[nach 20. Oktober 1894]

Carissimo Monsignore!

Altro giorno Le rescrissi subito riguardo alla spedizione dei *Xenia*, notificandoLe, che ne avrei chiesto informazione alla agenzia di Fiume<sup>110</sup>.

Avendo riveduto la casa, ho eruito che l'affare sta in questi termini. Per gli opuscoli minori (oltre alle "Guida" e le "3 Ephemeris") e per le spese di trasporto ed imballaggio io ho posto l'importo di 2 fior. = 5 franchi. L'agente Honig di Fiume mi partecipa poi a mezzo dell'agente Giacara col biglietto accluso, che egli, compresi i 5 franchi di mia rivalsa, ha prelevato la rivalsa di soli franchi 9,25 (pel trasporto fino a Fiume e sua agentura). Ora Lei nella lettera 20 ott. mi comunicò, che Lei ha pagato in tutto franchi 25,75, dei quali franchi 18,69 come *Nachnahme*. Dunque la rivalsa anziché essere di franchi 9,25 è stata messa a franchi 18,69.

Si tratta ora di eruire da chi fu riscossa e di ritirare la quota di franchi 9,44, che devono a Lei essere rimborsati. A quest'uopo la prego di spedirmi subito, come Le aveva scritto già, i *Scheine der Eisenbahn*. Io sospetto, che ciò deve aver fatto l'agente di Roma, al quale l'Honig ha diretto la spedizione, e non avendo io ricevuto dall'agente Giacara che soli fior 2 a titolo d' rivalsa.

---

109. De Rossi starb am 20. September 1894.

110. Rijeka

Mi scrive Lei nella detta lettere inoltre, che il padre Grisar<sup>111</sup> “er habe an Mr. Bulić einen Betrag von L. 5 zahlen lassen”. La prego di verificare se egli ha pagato Lire 5 oppure fiorini 5.

Ecco come vede, io sono ancora con i pendenti del Congresso. La mia salute purtroppo è scussa per la subita fatica e mi trovo in uno stato non confortabile di prostrazione nervosa<sup>112</sup>, che Dio voglia non preceda una malattia. Già da tre giorni sono stato costretto al ritiro ed al letto; voglio sperare che coll'inrigidire del clima mi rimetterò.

Prometto di scriverLe riguardo altre cose.

Al prof. Neumann ho mandato già tutto il materiale del Congresso, e va benissimo che egli faccia gli Acta, essendo io all'impossibilità di qualunque lavoro serio.

Tanti saluti ai colleghi ed amici.

Mi creda sempre Suo aff.mo Jelić

Mi raccomando per un particolare Memento!

Illustrissimo Monsignore!

La ringrazio della cortesissima lettera, ed altro non posso rispondere, che *fiat* dove prima potrà essere *bene* preparato il congresso. È indubbio, che a Roma perdurano tutti quelli ostacoli e difficoltà, che vigevano anche prima; e che ci vorrà speciale attività per superarli.

In ogni caso a Roma il congresso II° o deve riuscire splendido o non farlo; perché se non riesce in ordine come lo deve, sarà uno scoraggiamento per il futuro III°. Noi siamo riusciti al I° di unire cattolici, protestanti e greci scismatici in in vera fraternità scientifica cristiana; si otterrà questo al II° di Roma? Nel caso non lo si otterrà, sarebbe meglio di non farlo, onde non alterare l'unità già conseguita. E col mettersi sotto l'egida confessionale esplicita, non sarebbe già questo un sintomo per disaminare quelli di altre confessioni? Ecco un punto *assai pratico* da aversi avanti gli occhi nell'organizzazione.

Se questa questione sarà anzi tutto chiarita nel bel principio, allora si potrà pensare al resto. A quest'uopo, il comitato promotore di Roma dovrebbe esser composto oltrecchè da cattolici, anche da qualche protestante e greco scismatico; e ce ne sono tali a Roma, oppure sarebbero da cercarsi fuori? Dovrebbero poi aver riguardo anche alla nazionalità, per modo che il comitato promotore sia composto di rappresentanti di diverse nazionalità, e così formi in microcosmo il futuro II° congresso. Dunque costituire un comitato promotore interconfessionale ed internazionale; se questo riesce la riuscita sarà assicurata, e l'Italia ufficiale dovrà prestarsi favorevolmente.

Questa è la mia idea generale, che pur rimetto a Lei ed ai colleghi per discussione e matura ponderazione.

111. Hartmann Grisar S.J.

112. Jelić litt an Diabetes; Neumann an de Waal, 07.12.1895 (ACST 15 100).



Il mio voto, adunque, se a Roma sià da tenersi il II° congresso, dipende dall'effettività di un comitato internazionale ed interconfessionale, per modo che nel 1900 al sepolcro di S. Pietro vengano non solo scienziati cattolici, ma anche protestanti e greco-scismatici; e questo sarà un trionfo morale per la Chiesa, anche in barba all'Italia ufficiale. Se siete al caso di costituire un tale comitato, la cosa andrà; altrimenti dubito assai; perchè i signori italiani sanno dir grandi cose, ma al fatto si reste con una spanna di naso; prova lo sia il proclamato II° congresso di Ravenna.

Tornando a me, dirò, che mi sta molto a cuore l'affare; ma che purtroppo posso poco giovare. Le condizioni mie personale, come lo sono ora, sono tali, che io non sono al caso neppure di promettere se potrò venire personalmente a Roma per la Pasqua del 1890<sup>113</sup>; tutt'al più potrei mandare una relazione scritta. Per l'organizzazione potrei tutt'al più fare per corrispondenza.

Io vorrei poterVi aiutare; e lo speravo, ma indarno, almeno finora. Calcolavo di avere un permesso per il secondo semestre di quest'anno, ma per ostacoli impreveduti, ora dispero di poter venire a Roma. Il mio superiore, dal quale dipende la concessione della licenza pel permesso, è in tale stato d'animo, che non legge domande scritte e non da udienza per grazie. Ed allora che fare? Ricorrere a forza maggiore?

Io sono stato officiato, come Le scrissi, dalla Reggenza degli Stati Uniti, a preparare insieme ad altri due collaboratori un'opera splendida "sull'evangelizzazione dell'America avanti Cristoforo Colombo" per l'esposizione di Parigi nel 1900, volendosi allora celebrare il millenario della prima e vera scoperta dell'America. A quest'uopo ho perdetto la domanda al mio superiore per un permesso dal marzo al luglio del 1899; ma mi fu restituita senza risposta. Cosa possibile in China!

E pensi ancora, che trattasi di causa eminentemente cattolica; a spese della Reggenza protestante Americana tessere l'apologia del cattolicesimo in America cinque secoli prima di Colombo! L'America protestante, che finora non voleva ammettere l'esistenza del cattolicesimo negli Stati Uniti prima dello scorso secolo, ora è vivamente interessata, che si dimostri che il cattolicesimo segnava nel detto paese ben 5 secoli prima di Colombo e dell'introduzione del protestantismo. Questa volta faccia è un effetto della guerra ispano-americana; e gli Stati Uniti vogliono lavarsi del rimprovero d'ingratitude verso la madre patria, Spagna, colla dimostrazione, che non fu Colombo il primo a evangelizzare i loro paesi, bensì i Normanni coi loro vescovi e la Roma Eterna. Questa è la causa per cui è sorta l'idea di celebrare il millenario della scoperta d'America per i Normanni nel 900, e la pubblicazione in argomento dovrebbe preparare la cosa<sup>114</sup>.

Al mio superiore, io aveva offerto di pagare da me il supplente; ma inutile.

Perchè io possa ottenere il desiderato permesso sarebbe necessario un cenno dall'alto al mio superiore. Veda un po' Lei, se occasionalmente parlando con Sua

113. Irrtümlich, richtig wäre 1899.

114. Das Buchprojekt kam doch noch zustande: L. JELIĆ, *Evangelización de America antes de Cristóbal Colón*, Madrid 1892.

Em. Card. Rampolla, non possa da lui ottenere questo cenno per il mio Superiore, per la ragione che senza di me quell'opera non si può neppure cominciare, e che anche venendo a Roma volentieri mi presterei per la organizzazione del congresso II°.

Salutando tutti di casa ed amici Suo aff.mo L. Jelić

Zara 24/2 99

### 3. Josip Bervaldi

a) *Eigenhändiger Lebenslauf*<sup>115</sup>:

Vita Josephi Bervaldi

Natus sum Civitatis Veteris anno salutis 1871 die 30 Decembris patre Luca, matre Maria Vlahović.

Absoluta schola elementari in urbe patria, in saeminarium Dioecesis Spalatensis inter alumnos cooptatus publicum gymnasium frequentavi. Testimonium maturitatis adeptus Jaderam me contuti, in archiepiscopati seminario theologicis studiis per quadrienium operam daturus. Mense Septembri a. 1896 per Ill<sup>mm</sup> ac R<sup>mm</sup> Phillipum Franciscum Nakić ordine presbyteratus initiatus sum.

Patria mea, olim colonia graeca, Narona et Salona, coloniae Romanae, in quarum, priore tres, posteriore vero octo annos vires curae animarum impendi excitarunt in me semper majus desiderium studiorum antiquitatis.

Variae impedierunt causae et speciali modo penuria sacerdotum in mea Dioecesi, quominus pergerem Romam et studiis archeologiae incumberem et ideo privatim studebam archeologiam christianam duce egregio viro Francisco Bulić, optime de me merito, direttore musei et effossionum Salonitarum necnon redactore periodici 'Bullettino de archeologia et storia dalmata' ecc.

Anno 1906 edidi lingua croatica opusculum 'Sveti Dujam biskup i mučenik solinski. Povjesno arheološka rasprava' (S. Domnius episcopus et martyr Salonitanus. Studium historico-archeologicum). Anno post, lingua italica, vidit lucem tamquam supplementum 'Bullettini': Bibliografia. Recensione di alcuni opuscoli riguardanti la questione dei martiri Salonitani. In diariis periodicis lingua croatica scripsi varias recensiones de questionibus archeologicis.

Exercendo curam animarum edidi officium: Maria pomoćnica kršćanska (Maria auxilium christianorum).

Me dedicavi etiam historiae antiquae et novissimae liturgiae paleoslavicae in ecclesia cattolica et speciali modo adlaboravi ad tuendum pretiosum istud privilegium nationis croaticae.

Eodem tempore me preparavi ad examina parochialia (a. 1899) et ad examina pro obtinenda facultate docendi catechismum in c. r. scholis, quae dicitur realis.

Moedendo animabus non potui quieto animo transire aerumnos popul materiales atque ideo scripsi plures articulos de questionibus oeconomicis

115. ACST Libro 82.

necnon libellum: ‘Duh seoskih zajmovnih blagajna prema načelima Vilima Reiffaisena’ (Idea mutuarum ruralium secundum principia Gulielmi Reiffaisen). Fundavi in mea paroecia bibliothecam popularem et mutuam ruralem in quibus per octo annos collaboravi. Quo vero populus meliorem fructum ex iis hauriret et quo magis propagarentur istae beneficae institutiones totis viribus cum aliis amicis nisus sum ad fundandam pro tota provincia ‘associationem oeconomicam’ (Zadružni Savez) id quod Deo adjuvante, ante duos annos factum est. Simul electus sum ejusdem associationis vice-praeses, quo munere etiam nunc fungor.

Tandem, instante mons. Bulić, remotisque omnibus impedimentis, adjutus stipendio ministerii nostri, profectus sum anno elapso Romam ut disciplinis archeologicis vacarem et debitam scientiam aquirerem pro munere obeundo in museo Spalatensi.

Habitavi in ‘Collegio apostolico Leoniano’.

Adscriptus universitati gubernii, quae dicitur ‘Sapienza’ frequentavi professores archeologiae Marucchi, Lövi, Vaglieri, Ruggero, Venturi, apud quos, excepto ultimo etiam tentamina feci. Audivi etiam professorem Hülsen.

In dicto collegio me subsimisi tentamini ex sociologia.

Eodem tempore promotus sum in universitate apollinari ad gradum baccalauratus et prolytae in Jure Canonico.

Mense Juni adeptus sum lauream philosophia in acc. s. Thomae.

Hoc anno ut melius incumberem studio linguae germanicae et archeologicis disciplinis in collegium Camposanto benignitate Rev. Dom. de Waal, cui quam maxime gratias ago, receptus sum.

28/XII 1908

b) Briefe an Anton de Waal<sup>116</sup>:

Hochwürdigster Herr Prälat

Nachdem ich gesund in meine Heimat gekommen bin, erlaube ich mir wieder den besten Dank zu sagen für alle Ihre Liebe und Wohlthätigkeit, die ich von Ihnen empfangen habe, solange ich in Rom war.

Ich beschäftige mich jetzt mit den neuen Entdeckungen in Salona besonders mit dem heidnischen Friedhofe ‚in horto metrodori’ in welchem auch ein kristlicher Sarkofag gefunden wurde.

Im October gehe ich nach Wien um weiter Archeologie und insbesondere Epigraphie zu studieren.

Mögen Sie Herr Prälat noch viele Jahre gesund und frisch arbeiten und die Achtung und das Ansehen des Campo Santo auch fürderhin hochhalten.

---

116. ACST 15 100.

Ich bitte zu grüssen alle meine Collegen die ich durch meinen Aufenthalt in Rom lieben und schätzen lernte.

Genehmigen Sie den Ausdruck der ausgezeichneten Hochachtung  
Ihres in Xto ergebenen Dr. J. Bervaldi  
Salona 7/VIII 1909

Illustrissimo Monsignore

La proposta del supplemento mi pare migliore ed io l'accetto volentieri assumendo le relative spese.

Per ora, occupato all'università d'altri studi, non ho potuto tutto il lavoro finire, ma per il terzo od al più tardi per il quarto fascicolo della "Röm. Quart." spero di mettere tutto in ordine.

Sono lieto di rinnovare anche in questa occasione i sentimenti della mia particolare e costante stima con cui resto.

Devotissimo Dr. Giuseppe Bervaldi  
Vienna 14/II 1910

Spalato 28.VI.1912

Illustrissimo Monsignore

Le spedisco il manoscritto sulle basiliche urbane di Salona per la "Römische Quartalschrift"<sup>117</sup>. Se Lei crede che é troppo lungo può liberamente abbreviarlo.

Per il terzo fascicolo della "R. Q." manderò una descrizione delle scoperte cristiane eseguite nelle altre parti della Dalmazia e più tardi, se Lei crede opportuno tratterò in breve gli scavi pagani.

La saluta mons. Bulić. Voglia Monsignore ricevere l'espressione dei miei devoti sentimenti. Dr. G. Bervaldi

Illustrissimo Monsignore

L'anno scorso in una sabbatina ho letto lo studio storico-agiografico su s. Venanzio vescovo e martire. Poi ho ampliato il lavoro raccogliendo notizie intorno ad altri martiri Salonitani.

La questione dei nostri martiri e specialmente quella di s. Doimo viene acquistando sempre più grande importanza presso i dotti.

Non essendo fin ora nella lingua tedesca niente scritto in proposito io sono intenzionato a pubblicare il mio lavoro nella di Lei pregiata "Römische Quartalschrift".

Se Lei Ill. Monsignore acconsente a questa mia proposta io posso spedire la prima parte del lavoro, contenendo s. Venanzio e s. Anastasio, per i primi di feb-

---

117. Le basiliche urbane di Salona, in *RQ* 26, 1912, 133-150.

braio; più tardi, per il secondo fascicolo, s. Doimo ed altri martiri, e per il terzo la storia delle reliquie dei nostri santi.

Acciocche sia tutto redatto in buona lingua tedesca ho già trovato qui un amico il quale mi ha promesso di aiutarmi. Di ciò avevo un mese fa informato il dr. Dölger<sup>118</sup> pregandolo di avvisarmi se il mio progetto sia effettuabile, ma invano aspettai la sua risposta.

Prendo anche questa occasione per esternare i miei ossequi di stima e riverenza e resto di Vostra Signoria Illustrissima

Devotissimo Dr. Giuseppe Bervaldi

Vienna 15/I 1910

IX Berggasse 20.5.13. *Wien*

#### SAŽETAK - SUMMARIUM

#### **ANTON DE WAAL, NJEMAČKI SVEĆENIČKI ZAVOD NA CAMPO SANTO U RIMU I STAROKRŠĆANSKA ARHEOLOGIJA U DALMACIJI**

Anton de Waal (1837.-1917.) utemeljio je 1876. Njemački svećenički zavod na *Campo Santo*, neposredno uz kupolu bazilike sv. Petra. Zahvaljujući mnogim inicijativama Zavod je postao središtem kršćansko-arheološkog istraživanja s vlastitom knjižnicom i starokršćanskom arheološkom zbirkom. Brojni su povjesničari Crkve i arheolozi djelatni u starokršćanskoj arheologiji za vrijeme četiri desetljeća de Waalove ere izašli iz Zavoda na *Campo Santo Teutonico*. Luka Jelić (1864.-1922.) i Josip Bervaldi (1871.-1943.) iz Splitske biskupije bili su jedini Hrvati, koji su kao arheološki kapelani stanovali na *Campo Santo*. To nije iznenađujuće, budući da je de Waal uglavnom primao kandidate iz njemačkih i austrijskih biskupija. De Waal je međutim bio u kontaktu s don Franom Bulićem (1846.-1934.), Jelićevim stricem.

Članak predstavlja trojicu i njihove odnose s *Campo Santo* i u prilogu objavljuje sva njihova pisma de Waalu iz Arhiva *Campo Santo* (ACST 15 100). Ta pisma bacaju novo svjetlo najprije na Prvi međunarodni kongres za starokršćansku arheologiju. Ideja za taj kongres nije prvotno bila Bulićeva, već ju je najvjerojatnije iznio Heinrich Swoboda i/ili Wilhelm Neumann iz Beča. Nadalje, pisma pokazuju da je glavnu zaslugu u ekumenskoj impostaciji inauguracije Prvoga kongresa 1894. imao Jelić. Osim toga, Jelić je već u ljeto 1894. predlagao de Waalu utemeljenje međunarodnog časopisa za starokršćansku arheologiju *Effemeride internazionale di Archeologia Cristiana*, koji je trebao preuzeti ulogu koju je imao časopis u de Waalovu uredništvu *Römische Quartalschrift*, a također je predlagao i osnivanje Međunarodnog instituta za starokršćansku arheologiju.

---

118. Franz Joseph Dölger.